Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zl., monatl. 5,39 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847**

Nr. 25. Bromberg, Freitag den 31. Januar 1930. 54. Jahrg.

Staatskrise in Spanien.

Der Sturz der Diktatur.

Der Sturz der Diktatur in Spanien ist nun doch, obgleich er noch bis gestern offiziös abgeleugnet wurde, Tatsache geworden. Über das Ereignis liegen aus der spanischen Hauptstadt folgende Meldungen vor:

Am Dienstag abend 8 Uhr begab sich der Diktator Primo de Rivera in das Palais, um eine Audienz beim König nachzusuchen. Nach seiner Rückkehr erklärte er Pressevertretern: „Der König hat meine Demission, sowie die meiner Minister angenommen und mich beauftragt, zusammen mit den Ministern die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterzuführen. In einer Note werde ich die Gründe der Krisis angeben und mich von der Armee verabschieden."

Mit der Mission der Bildung einer neuen Regierung hat der König den General Berenguer betraut. Dieser erklärte Pressevertretern, die ihm aus diesem Anlaß Glückwünsche entgegenbrachten, daß er den Befehl des Königs als Soldat erfüllen und als Bürger tätig sein werde. Auf die Frage, ob das neue Kabinett militärischen Charakter haben wird, erwiderte Berenguer: „Dies wird einfach eine Regierung sein."

Einer Meldung der Havas-Agentur zufolge soll der Grund der Demission Primo de Riveras der Umstand gewesen sein, daß der König die Unterzeichnung von Dekreten abgelehnt hat, durch die der Infant Don Carlos von dem Posten des Generalkapitäns in Andalusien, sowie der General Godeda von dem Posten des militärischen Gouverneurs von Kadix entlassen werden sollten. Das Ergebnis der in den hohen militärischen Kreisen durchgeführten Abstimmung in der Frage der Diktatur soll dann ebenfalls zu dem Entschluß Riveras, die Demission einzureichen, beigetragen haben.

König Alfons am Scheidewege.

Wieder wird die Entscheidung über das weitere Schicksal Spaniens in die Hände des König Alfons XIII. gelegt. Wieder ruht auf ihm die ganze Verantwortung für das, was in der nächsten Zukunft geschehen soll. Der spanische Monarch hat allerdings nie darüber einen Zweifel aufkommen lassen, daß ihm der Mut zu einer solchen Verantwortung fehle. Nicht umsonst gilt er als einer der bedeutendsten Politiker der Gegenwart. Auf jeden Fall ist er der am meisten politisch in Anspruch genommene Monarch unserer Tage. Man merkt ihm dies nicht an, diesem lebenslustigen, fröhlichen Mann, der weiß, was Vergnügen ist. Es ist aber nicht etwa eine gute Miene zum bösen Spiel, auch nicht ein Leichtsinn, sondern es ist eben eine glückliche Charaktereigenschaft, eine robuste psychische und körperliche Konstitution, die den spanischen König als einen sorgenlosen Menschen erscheinen läßt, selbst in dem Augenblick, da sein Thron in Gefahr ist und wo er die schwerwiegendsten Entschlüsse zu fassen hat.

König Alfons XIII. von Spanien steht im 44. Lebensjahr, und ebensolange ist er König. Manche Witzbolde werden geneigt sein zu sagen, daß Alfons XIII. noch länger König ist als von seiner Geburt ab. Denn er hat seinen Vater, den König Alfons XII. schon sechs Monate früher verloren. Am Tage seiner Geburt, am 17. Mai 1886, wurde er zum König von Spanien unter Regentschaft seiner Mutter, Maria Christine, geborenen Erzherzogin von Österreich, ausgerufen. An seinem 16. Geburtstag übernahm er die Regierung, so daß er bereits im Jahre 1927 auf ein Vierteljahrhundert der selbständigen Regierungstätigkeit zurückblicken konnte. Im Alter von 20 Jahren hat er sich mit Prinzessin Ena von Battenberg, der Kusine des englischen Königs, vermählt, die nach ihrem Übergang zur katholischen Kirche und seit ihrer Krönung die Namen Viktoria Eugenia trägt. Dieser Ehe sind sechs Kinder entsprossen, vier Infanten und zwei Infantinnen. Vor einiger Zeit waren Gerüchte über die beabsichtigte Nichtigkeitserklärung der Ehe des spanischen Königs im Umlauf. Diese Gerüchte gingen aus dem Umstand hervor, daß die beiden ältesten Söhne des spanischen Königspaares schwerkrank sind und sich zur Thronfolge nicht eignen. Auch der dritte Sohn des spanischen Königs soll sich nicht gerade der besten Gesundheit erfreuen. Die Schuld dafür trägt die Königin von Spanien, in deren Familie bekanntlich die Haemophilis (Blutsucht) erblich verbreitet ist, eine Krankheit, an der bekanntlich auch der letzte russische Thronfolger litt. Die Nachrichten von der Ehescheidung des spanischen Königs haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet und es ist anzunehmen, daß sie sich auch in der Zukunft nicht bewahrheiten werden.

Im Laufe seiner langen Regierung hat Alfons XIII. oft Gelegenheit gehabt, den Mut zu beweisen. Gleichzeitig bekam er zu fühlen, daß es nicht einfach ist, König zu sein. Wiederholt wurde er das Opfer von Attentaten. Am Tage seiner Hochzeit platzte in seiner unmittelbaren Nähe eine Bombe, die viele von den Anwesenden ins Jenseits beförderte. Rings um die königlichen Neuvermählten lagen Leichen und Verwundete — ein Anblick, der gerade bei einer Hochzeit besonders schlecht in den Rahmen paßt. Dies war jedoch nicht das erste und nicht das letzte Attentat auf Alfons XIII. Kein einziges Mal sah er sich zu besonderen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt und bis zum heutigen Tage ist er ebenso demokratisch und zugänglich geblieben wie in den ersten Jahren seines Regierens.

Die wichtigsten Entscheidungen, die Alfons XIII. zu treffen hatte, waren im Jahre 1914 und im Jahre 1923. Als der Weltkrieg ausbrach, hat es in Spanien nicht an maßgebenden Persönlichkeiten gefehlt, die ihr Land in den Krieg hineinziehen wollten. Besonders eifrig waren die Ententefreunde bei der Arbeit. König Alfons XIII. widersetzte sich jedoch mit Erfolg den kriegerischen Bestrebungen vieler spanischer Politiker. Mit äußerster Entschlossenheit verharrte er auf der Neutralität Spaniens. Das große Königreich der Pyrenäen-Halbinsel war in der Tat das einzige Land von Bedeutung, das an dem Weltkrieg nicht teilgenommen hat. Nicht minder krisenreich für Spanien waren die Tage des Jahres 1923, wo das Problem: Parlamentarismus oder Diktatur zur Debatte stand. König Alfons war es, der seinen Einfluß für die Proklamierung der Diktatur einsetzte. Böse Zungen behaupten, er wäre damals für die Diktatur gewesen, weil seine selbstherrliche Kriegführung in Marokko von geringem Erfolg war, was in den Cortes (dem Parlament von Spanien) eine starke Unzufriedenheit hervorrief. Es sollte damals so weit sein, daß das Parlament die Verantwortung des Königs für die spanische Niederlage in Marokko feststellen wollte. Um dieser Gefahr zu entgehen, habe sich König Alfons für die Diktatur eingesetzt. Diese Behauptungen werden gerade heute von den spanischen Republikanern ins Feld geführt, ohne daß es möglich erscheint, heute über ihre Wirksamkeit ein Urteil abzugeben. Nicht zu bestreiten ist auf jeden Fall, daß der König von Spanien durch die letzten Ereignisse zu dem schicksalsschwersten Augenblick seiner langjährigen Regierung gelangt ist. Er hat zu entscheiden über den spanischen Staat, das spanische Volk und die eigene Krone.

Demonstrationen gegen den König und den Klerus.

Madrid, 30. Januar. Im Laufe der ganzen Nacht zum Dienstag und gestern vormittag haben in einigen Provinzstädten und in der Hauptstadt Spaniens große Demonstrationen stattgefunden, an denen Studenten, Invaliden sowie eine große Zahl von Arbeitern teilnahmen. Die Demonstrationen hatten einen ausgesprochen antimonarchistischen Charakter. In der Stadt Salamanka nahmen die Demonstranten eine drohende Stellung ein, die sich hauptsächlich gegen den König richtete. Große Studentenmassen, Mitglieder akademischer Organisationen und Korporationen zogen durch die Straßen der Stadt und riefen: Weg mit dem König! Weg mit der Kirche! In Madrid selbst veranstaltete eine Gruppe republikanischer Studenten Demonstrationen gegen den König und den Klerus. Dabei wurde ein Zeitungskiosk des Blattes „El Debat" zerstört, und das Gebäude dieses klerikalen Blattes wurde in Brand gesetzt. Erst stärkere Polizeiabteilungen vermochten die Demonstranten zu beruhigen; viele Akademiker und Arbeiter wurden verhaftet.

Um das Pressegesetz.

Der Sejm hat bekanntlich seinerzeit einen Beschluß gefaßt, wodurch das Pressedekret vom 10. Mai 1927 aufgehoben werden sollte. Die Regierung stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß ein Beschluß des Sejm allein zur Aufhebung des Dekrets nicht ausreichend sei, daß die Aufhebung vielmehr nur unter Mitwirkung des Senats, d. h. durch Gesetz, erfolgen könne. Das Oberste Gericht, das aus Anlaß eines konkreten Falles sich mit dieser wichtigen Verfassungsfrage zu befassen hatte, entschied dahin, daß zwar der Beschluß des Sejm zur Aufhebung genüge, daß dazu aber die Publizierung des Sejmbeschlusses im „Dziennik Ustaw" erforderlich sei. Da die Regierung diese Publizierung nicht anordnete, das Pressedekret also weiter in Geltung blieb, wurde im Sejm ein Gesetzentwurf über den „Dziennik Ustaw" eingebracht und zum Beschluß erhoben, wodurch diese Lücke ausgefüllt werden soll. Der Gesetzentwurf liegt nun dem Senat zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vor. Im Senat hat nun bekanntlich der BB-Klub das Übergewicht, und man will nun, wie die „Gaz. Warsz." meint, versuchen, den Zweck des Gesetzes durch Abänderungsanträge zu vereiteln. Die juristische Kommission des Senats beschloß am Donnerstag, solche Anträge dem Senatsplenum zu empfehlen. Sollte im Senat eine Abänderung des Gesetzentwurfs erfolgen, so geht letzterer an den Sejm zurück; lehnt dieser die Abänderung des Senats ab, so wird der Entwurf in der vom Sejm beschlossenen Fassung Gesetz.

Der Gesetzentwurf über die Veröffentlichung von Sejmbeschlüssen im „Dziennik Ustaw", der gestern im Senat beraten werden sollte, ist von der Tagesordnung abgesetzt worden.

Tritt Zaleski zurück?

Warschau, 29. Januar. Nachdem die Haushaltskommission des Sejm die Verfügungsgelder für den Außenminister auch in dritter Lesung gekürzt hatte, begab sich Minister Zaleski unverzüglich nach dem Belvedere, um mit Marschall Pilsudski über die infolge der Kürzung seines Dispositionsfonds für ihn geschaffene Lage zu beraten.

Nach dieser Konferenz, die längere Zeit in Anspruch nahm, wurde eine halbamtliche Verlautbarung an die Presse gegeben in der es u. a. heißt, daß Außenminister August Zaleski an der von ihm bereits in zweiter Lesung des Etats gestellten Vertrauensfrage festhalte. **Sollte auch der Sejm die Streichung billigen, so werde er die Konsequenzen ziehen und von seinem Posten zurücktreten.**

Schachts Stellung gesichert.

Die letzten Besprechungen der Führer der Regierungsparteien über die Reichsbank und den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht haben ergeben, daß die Sozialdemokratische Partei mit ihren Forderungen allein steht. Demokraten, Zentrum, Deutsche Volkspartei und Bayerische Volkspartei haben zunächst eine Abänderung des Reichsbankgesetzes in irgendeiner Form abgelehnt und auch dem Vorschlag der Sozialdemokraten widersprochen, der mit der Einführung des neuen Bankgesetzes durch entsprechende Abänderung der Bestimmungen die Wahl eines neuen Reichsbankpräsidenten fordert. Die Sozialdemokraten haben aber ihre Forderungen aufrechterhalten. Es ist möglich, daß die Sozialdemokraten ein Initiativgesetz bei den Beratungen des Reichsbankgesetzes einbringen werden, sich dann aber mit der Ablehnung dieses Initiativgesetzes vorläufig begnügen würden.

Unter diesen Umständen gilt der Posten des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht vorläufig als gesichert.

Wie es zu dem Liquidationsabkommen kam

Berlin, 30. Januar. (PAT) Die „Kölnische Zeitung", das führende Organ der Partei des gegenwärtigen Außenministers Curtius, veröffentlicht einen Artikel über den Standpunkt der Reichsregierung gegenüber dem von der deutschen Presse veröffentlichten Text des Warschauer Abkommens vom 31. Oktober 1929. U. a. heißt es in dem Artikel, daß im Januar 1930 (soll wohl heißen: 1929. Die Red.), als die Wiederaufnahme der Liquidationsaktion drohte, die die Polnische Regierung schon seit einigen Jahren nicht anwandte, die Reichsregierung mit dem Vorschlage hervortrat, Polen sollte auf die Anwendung der Liquidation und auf das Wiederkaufsrecht verzichten. Als Äquivalent dafür wollte Deutschland seinerseits auf die Forderung der zusätzlichen Liquidationsentschädigung in Höhe von 140 Millionen Mark Verzicht leisten. Polen hat diesen Vorschlag abgelehnt und drohte mit weiteren Liquidierungen. (Es drohte nicht nur, sondern nahm sie sehr energisch wieder auf. Dtsch. Rundsch.)

Erst im Zusammenhange mit dem Young-Plan, der die sogenannte Liquidierung der Vergangenheit empfiehlt, beschloß die Reichsregierung am 3. Oktober 1929 nach dem Plan des Ministers Stresemann, Polen den Vorschlag zu machen, daß Deutschland auf seine privaten Forderungen verzichtet, wenn Polen seinerseits auf das Liquidations- und das Wiederkaufsrecht Verzicht leistet.

Auf dieser Grundlage kam das Warschauer Abkommen zustande.

Die Annexe zum Liquidationsvertrag.

Nachdem vor einigen Tagen eine Korrespondenz den Text des eigentlichen deutsch-polnischen Liquidationsabkommens veröffentlicht hat, bringt jetzt der „Demokratische Zeitungsdienst" den Wortlaut eines der Annexe zu diesem Abkommen, in dem der polnische Verzicht auf das sogenannte Wiederkaufsrecht enthalten ist. Diese Note vom 31. Oktober, die der Außenminister an den Gesandten Rauscher richtete, hat folgenden Wortlaut:

„Herr Gesandter, bei unserer letzten Unterredung erkundigten Sie sich nach dem Schicksal der Verträge betreffend die Rentenstellen, die durch die ehemalige Preußische Ansiedelungskommission und durch die Generalkommission auf Grund des Gesetzes vom 26. April 1886 und des Gesetzes vom Jahre 1890 sowie der späteren einschlägigen Gesetze und Verordnungen geschaffen worden sind.

Ich lege Wert darauf, zu Ihrer Kenntnis zu bringen, daß die Polnische Regierung in bezug auf derartige, in Polen gelegene Grundstücke beschlossen hat, von der Inkraftsetzung des Young-Plans und der damit im Zusammenhang stehenden, heute unterzeichneten polnisch-deutschen Vereinbarung ab ihr Wiederkaufsrecht auf Grund eines Erbfalls nicht geltend zu machen, wenn die Nachfolger gesetzliche Erben sind, wie sie in den §§ 1924 und 1925 des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuchs (B. G. B.) aufgezählt werden, jedoch unter der Bedingung, daß die Nachfolger nicht durch eine rechtskräftige gerichtliche Entscheidung wegen Verbrechen und Vergehen verurteilt worden sind.

Dieser Beschluß erstreckt sich auch auf die Veräußerung unter Lebenden zugunsten von Abkömmlingen in gerader Linie; die Polnische Regierung wird, vorbehaltlich der Bestimmungen im Absatz 2 solche Veräußerungen nicht behindern

Die übrigen Bestimmungen der Verträge über Rentenstellen, die die Verwaltung dieser Grundstücke und ihre Übertragung betreffen, werden durch diesen Beschluß nicht geändert."

In einer weiteren Note wird darauf hingewiesen, daß die Entschließung der Polnischen Regierung sich auch auf die Ehefrauen erstreckt. Durch den Notenwechsel verzichtet die

Polnische Regierung auf die Ausübung dieses Rechts im Erbfalle gegenüber Deszendenten, Ascendenten, Geschwistern und Geschwisterkindern sowie gegenüber der Ehefrau, vorausgesetzt, daß es sich nicht um Personen handelt, die wegen Verbrechen oder Vergehen vorbestraft sind. Ferner wird dem Eigentümer die Möglichkeit gesichert, mit einem Abkömmling einen Überlassungsvertrag zu schließen, um sich auf das Altenteil zurückzuziehen.

In der „Königsberger Allg. Zeitg." wird außerdem eine weitere Anlage zu dem Liquidationsabkommen mitgeteilt, worin die polnische Auslegung des Begriffes „Eigentum und Besitz am 1. 9. 1929" enthalten ist.

„Die Polnische Regierung teilt mit, daß in der Erklärung der polnischen Regierung über den polnischen Verzicht auf Liquidation von Vermögenswerten, Rechten und deutschen Interessen der Ausdruck „In den Händen ihrer Eigentümer oder ihrer alten Besitzer" sich nicht auf diejenigen Fälle beziehe, in denen der Eigentümer oder alte Besitzer seinen Wohnsitz auf dem liquidierten Besitz hat, aber eine dritte Person bereits die tatsächliche völlige oder teilweise Bewirtschaftung ausübt. Andererseits beziehe sich der Ausdruck „In den Händen ihrer Eigentümer oder alten Besitzer" auf diejenigen Fälle, wo der Eigentümer des beschlagnahmten Besitzes die Verwaltung ausübt oder durch einen dritten ausüben läßt. In Fällen der Sequesterverwaltung eines Besitzes, der Eigentum einer physischen Person ist oder war, wird der Besitz als in den Händen seiner Eigentümer oder alten Besitzer befindlich betrachtet, wenn dieser dort seinen Wohnsitz bis zum 1. September 1929 hatte.

Der Meinungsaustausch über die Grenzzonenverordnung ist bereits gestern von uns mitgeteilt worden.

*

Diese Annexe erregten, als sie inhaltlich bekannt wurden, in Deutschland starke Bedenken, die sich vor allem auf zwei Punkte erstreckten. Erstens erschien es nicht geklärt, was aus den sehr zahlreichen Optanten und Optantensöhnen werden sollte, über deren Aufenthalt in Polen in der Wiener Konvention besondere Bestimmungen getroffen sind, die für einen Optanten praktisch die Übernahme eines landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betriebes in Polen unmöglich machten, und zweitens war die Formulierung bezüglich einer Bestrafung wegen eines „Verbrechens oder Vergehens" nicht deutlich genug.

Über beide Punkte ist nun sowohl in Genf zwischen Staatssekretär von Schubert und Zaleski wie später in Warschau noch verhandelt worden, und zwar in einem Sinne, der den Formulierungen der polnischen Wünsche eine Auslegung geben sollte, die den deutschen Wünschen entgegenkam. Das Ergebnis dieser Besprechungen liegt noch nicht vor, deshalb ist ein Urteil über diese Frage noch nicht möglich.

Die Revision der Verfassung.

Warschau, 29. Januar. Die Verfassungskommission setzte gestern die allgemeine Aussprache über die Verfassungsreform fort. Einleitend machte der Vorsitzende Abg. Makowski darauf aufmerksam, daß sich noch sehr viele Redner zum Wort gemeldet haben, und betonte im Zusammenhange damit die Notwendigkeit, sich kurz zu fassen. Von den gestern gehaltenen Reden sei noch die des sozialistischen Abgeordneten Liebermann erwähnt. (Die Ausführungen des Abg. Spitzer vom Deutschen Parlamentarischen Klub haben wir bereits gestern im Wortlaut wiedergegeben. D. Red.) Herr Liebermann sagte u. a.:

„Von den Reden der Vertreter des Regierungsklubs verdienen eine größere Beachtung die Ansprachen der Abgeordneten Pilsudski und Lechnicki. die Rede des Abg. Piasecki, der uns sagte, daß uns der Fluch der Geschichte bevorstehe, darf ich wohl stillschweigend übergehen, denn ich tröste mich damit, daß diese Geschichte nicht so schrecklich sein wird. Es gab eine Zeit, da das Parlament wirklich die ganze Macht hatte, die Exekutivgewalt befand sich im Schatten. Dies war zur Zeit Karls I., das englische Parlament schloß den König im Palais ein, es hatte sein Militär, seinen Führer und regierte. Freilich trat damals die Regierung mit dem Antrage auf Stärkung der Macht hervor. Aber haben wir heute wirklich solche Zustände, daß es die dringendste Sache wäre, diesem angeblichen Schatten Leben zu geben? Wäre es nicht richtiger, an die Beherrschung der Wirtschaftskrisis zu denken. Daß man hier mit der Notwendigkeit einer Revision der Verfassung operiert, geht aus der Psyche hervor, die in jeder Diktatur steckt. Der Diktator kann sich verschieden nennen, es kann ein Imperator sein, ein Lord, ein Konsul, ein Präsident, ein Direktor wie in Spanien, aber bei uns hat er keinen Namen und doch ist er da. Die Diktatur verfolgt das Ziel, sich rechtlich zu stabilisieren, ebenso wie jedes uneheliche Kind danach strebt, sich Rechte zu verschaffen.

Marschall Pilsudski hat, indem er Daszynski zur Regierung berief, gesagt, daß er mit Strömungen rechne, die in Ost und West siegen. Erst als diese Strömungen schwächer wurden, ging er zu einem diametral entgegengesetzten Standpunkt über. Wo ist diese Zersetzung des Parlamentarismus, von dem Sie andauernd reden Der Parlamentarismus hat seine Mängel und macht eine Krisis durch wie alle Gebiete des Lebens nach dem Kriege. Die französische Republik hat große Dinge vollbracht. Sie schuf einen großen Kolonialstaat, gewann den großen Krieg, während andere Regierungsformen es in den Abgrund stürzten. Der Mangel an einer geschlossenen Mehrheit ist keine Krankheit. Die Mehrheit wird geschaffen durch die Vereinigung der Minderheit. Der Minister wird nichts erreichen, wenn er ungeschickt ist oder sich durch Animositäten leiten läßt. Er hat dagegen Autorität, wenn er das Parlament kennt sich ihm zu nähern versteht und sich seiner Psyche anpassen kann.

Sämtliche Reformen, die sich im Rahmen der Demokratie bewegen, werden von uns sachlich erwogen werden. Das Verfassungsreformprojekt des Regierungsklubs würde zur Unterjochung der Freiheit und der Demokratie führen. Wir sprechen uns dagegen aus, da es keine Grundlage zu Unterredungen bilden kann."

Im Anschluß hieran sprach der Abg. **Blazewicz** (Ukrainischer Klub). Mein Klub, sagte er, nimmt gegenüber den Forderungen des Regierungsklubs einen negativen Standpunkt ein, mit Ausnahme der Wahl des Präsidenten durch das Volk, freilich ohne Einschränkung der Kandidaten. Besonders müssen wir den Schutz der Abgeordneten-Immunität fordern, die für uns, die ukrainischen Abgeordneten, eine Existenzfrage ist. Wir stehen abseits vom Kampfe um die Macht, doch wenn es sich um die Grundsätze handelt, so werden wir den Parlamentarismus verteidigen, denn er gestattet uns wenigstens, daß wir unserer Meinung Ausdruck geben.

Deutsche und polnische Austausch-Professoren.

Warschau, 30. Januar. (Eigene Meldung.) Aus Königsberger Universitätskreisen ist nach Warschau die Nachricht gelangt, daß die Universitäten in Berlin, Leipzig und Königsberg beabsichtigen, eine Reihe von hervorragenden polnischen Gelehrten zur Abhaltung von Vorträgen aus verschiedenen wissenschaftlichen Gebieten einzuladen.

Diese Vorträge sind als Anbahnung eines ständigen kulturellen Austausches zwischen den deutschen und polnischen Universitäten geplant. Für diese Idee tritt energisch der Königsberger bekannte Kulturhistoriker Prof. Hans Heinrich Schaeder ein, der auf Einladung von Warschauer Gelehrten vor einigen Wochen einen Vortrag auf der Warschauer Universität gehalten hat.

Aufhebung der Rechtsbeschränkungen der jüdischen Bevölkerung.

Warschau, 30. Januar. (Eigene Meldung.) Halboffiziell verlautet, daß die Regierung in den nächsten Tagen mit einer Initiative in Sachen der Aufhebung der Rechtsbeschränkungen hervortreten werde, die für die jüdische Bevölkerung in Polen noch in Geltung sind. Um die Aufhebung dieser Beschränkungen, welche ein Überbleibsel der russischen Gesetzgebung darstellen, haben sich die jüdischen politischen Faktoren in letzterer Zeit sehr energisch bei der Regierung bemüht.

Verlobung im rumänischen Königshause.

Bukarest, 28. Januar. Nachdem in Bukarest seit einer Woche Gerüchte über die bevorstehende Verlobung der „Elfenprinzessin des Balkans" im Umlauf waren, wurde gestern in Hofkreisen bestätigt, daß sich Prinzessin Ileana, die jüngste Tochter der Königin Maria von Rumänien, vorgestern in dem Winterkurort Predeal mit dem Grafen Alexander Friedrich von Hochberg und Fürstenstein, dem zweiten Sohne des Prinzen Heinrich von Pleß, verlobt hat. Die offizielle Bekanntgabe der Verlobung, für die die Vorbereitungen bereits beendet sind, wird wahrscheinlich am Sonnabend erfolgen. In Predeal weilen gegenwärtig Königin Maria und einige Mitglieder der rumänischen Königsfamilie . Graf Alexander von Hochberg ist ein Patenkind König Georgs von England. Er studierte an der Universität von Oxford und hatte einen Posten in einer Londoner Bank. Unter den Freiern der verlobten Prinzessin soll auch König Boris von Bulgarien gewesen sein.

Ein obdachloser Botschafter.

Zur Deutschlandreise Frederic P. Sacketts, des neuen amerikanischen Botschafters.

Der Botschafter des mächtigsten Staates der Erde, Frederic P. Sackett, der Freund Hoovers, der am 5. Februar in Berlin eintrifft, um die Nachfolge Schurmanns zu übernehmen, ist obdachlos. Es ist ihm nicht einmal möglich, seine Familie vorläufig mit nach Berlin zu nehmen. Während die Gesandten auch der kleinsten europäischen und überseeischen Staaten über mehr oder minder prunkvolle und geräumige Wohnungen verfügen, die selbstverständlich eine Dauereinrichtung erhalten und auch dem jeweiligen Nachfolger zur Verfügung stehen, ist das bei Sackett, dem Botschafter der Vereinigten Staaten nicht der Fall.

Diese amüsante Tatsache, daß der amerikanische Botschafter obdachlos ist, hat eine interessante Ursache. Es ist bekannt, daß die amerikanischen Botschafter und Gesandten reiche Leute sein müssen, um ihren Posten antreten zu können. Amerika, das reichste Land der Welt, bezahlt seine beglaubigten Vertreter am schlechtesten. Es sieht sich nicht einmal veranlaßt, für seine Vertreter Wohnungen bereitzustellen. Das ist nicht nur in Berlin so, sondern, mit Ausnahme von Paris und London, in allen Hauptstädten der Welt, wo Amerika diplomatisch vertreten ist. Die Gesandtschaftsgebäude sind meistens nur gemietet und dienen zur Aufnahme der Kanzleien und Archive. Dem Gesandten steht es frei, eine Privatwohnung zu mieten oder im Hotel zu bleiben. Auch Schurmann hatte eine Privatwohnung, die er nach seiner Abberufung selbstverständlich aufgegeben hat.

Wenn P. Sackett in Berlin eintrifft, so wird er sein Logis im Hotel Esplanade nehmen. Es mag ihm wenigstens ein Trost sein, daß er vielleicht der letzte amerikanische Botschafter ist, der, in Berlin angekommen, zunächst einmal obdachlos ist. Im amerikanischen Senat hat es in der letzten Zeit heftige Debatten über die stiefmütterliche Dotierung der auswärtigen Vertreter gegeben. In Washington hat sich eine „Foreign service buildings commission" gebildet, die mit diesem Übelstand in wenigen Jahren aufräumen will. Ihr sind 10 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt worden, mit dem Hauptzweck, würdige Botschafterunterkünfte zu schaffen. Davon kommen schon in diesem Jahre 2 Millionen zur Verteilung. Berlin soll eine der ersten Städte sein, die an die Reihe kommen.

Frederic P. Sackett, der Dollarmillionär, läßt sich freilich keine grauen Haare wegen seiner „Obdachlosigkeit" wachsen. Er freut sich auf Berlin, freut sich insbesonders, wie er versichert hat, auf seine guten Golfplätze. Es wird auch sonst genug Momente geben, die ihn über seine Obdachlosigkeit hinwegtrösten werden.

Ob der bedauernswerte amerikanische Botschafter in seinem Notlogis freilich ebenso guten Whisky bekommen wird wie in seiner Heimat Kentucky, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Es steht ja noch nicht einmal fest, ob er dem Beispiel anderer amerikanischer Botschafter folgen und sein Haus, das immerhin Amerika bedeutet, ebenfalls vollständig trocken legen wird. Im allgemeinen ist man ja in großen europäischen Hotels nicht gerade auf Prohibition eingerichtet. Aus Amerika wird zudem berichtet, daß die Feier der 10jährigen Wiederkehr der Verkündigung der Prohibition nicht überall trocken begangen wurde, ohne daß deswegen der einzelne an seinem waschechten Patriotismus zu zweifeln gewagt hätte.

Frederic P. Sackett, der Mann, der mehr als einen halben Erdteil vertritt, wird sich in Berlin zunächst einmal auf die Wohnungssuche begeben müssen. Es illustriert aufs treffendste amerikanische Denkweise und Lebensauffassung, daß bei seiner Ankunft ein Botschafter sich in nichts etwa von einem Geschäftsreisenden unterscheidet: beide müssen zunächst einmal ein Unterkommen suchen.

Seine volle Erklärung findet dieser merkwürdige Vorgang in der Geschichte der Vereinigten Staaten. Als seinerzeit die amerikanische Unabhängigkeit verkündet wurde, dauerte es geraume Zeit, bis das neue Staatswesen von den großen europäischen Staaten der Reihe nach anerkannt wurde. Die lange Dauer des Unabhängigkeitskrieges brachte es zudem mit sich, daß man sich zunächst auf keine lange Zukunft binden wollte. Eine Reihe von damaligen amerikanischen Geschäftsträgern hatten sowieso nur provisorische Mandate. Man sah deshalb von dem Ankauf teurer Botschaftergebäude ab, setzte reiche Leute auf diese Posten, die sichs leisten konnten, zur Not auch ein paar Jahre ohne Gehalt auszukommen, und verschob eine endgültige Regelung dieses Zustandes solange, bis er sich zu einer Art Gewohnheitsrecht ausgebildet hatte, einem Gewohnheitsrecht allerdings, mit dem bald gebrochen werden soll.

Walter F. Crig.

Eine neue Darstellung der Ermordung der Zarenfamilie.

Auch in Jugoslawien wurde die Aufforderung eines Londoner Rechtsanwalts an alle, die etwas von der Ermordung der russischen Zarenfamilie wüßten, sich zu melden, von mehreren Blättern gebracht. Der Rechtsanwalt arbeitet bekanntlich im Interesse der „falschen" Zarentochter in Berlin. Auf diese Aufforderung hin meldete sich in der Redaktion eines Suboticaer Blattes der Friseur Mihajlo Feher aus Veliki Beckerek, der als österreichisch-ungarischer Soldat im Weltkriege von den Russen gefangengenommen und nach Sibirien verschickt wurde. Der Friseur, der vor nicht allzulanger Zeit aus Rußland zurückgekehrt ist, gibt eine wesentlich andere Darstellung der Ermordung der russischen Zarenfamilie, als sie bisher als erwiesen galt.

Nach der bisherigen Annahme wurde die Zarenfamilie bekanntlich im Keller eines Hauses in Jekaterinburg erschossen. Die Leichen wurden auf einem Scheiterhaufen verbrannt und die Aschenreste in einen Bergwerksschacht geworfen. Feher erzählte, er habe zur Zeit des blutigen Geschehnisses in der kleinen Stadt Troizki (Gouvernement Orenberg) gemeinsam mit einem tschechoslowakischen Kriegsgefangenen einen Friseurladen besessen, der auch von Rotgardisten besucht worden sei. Mit einigen Rotgardisten sei er eng befreundet gewesen, so mit einem gewissen Franjo Kalinovic, einem Typographen aus Kaschau, der damals Mitglied des Komitees der Roten Garde in Troizki und über die Ermordung der Zarenfamilie genau unterrichtet gewesen sei. Dieser habe ihm das blutige Drama folgendermaßen geschildert:

Die Zarenfamilie wurde eines Morgens von bewaffneten Rotgardisten aus dem Hause geholt, das sie in Jekaterinburg bewohnte. Der Kommandant erklärte dem Zaren, daß er und alle Mitglieder seiner Familie zum Tode verurteilt worden seien. Dann nahmen die Gardisten die Familie in die Mitte und führten sie in den nahen Wald, wo an einer bestimmten Stelle vier andere Gardisten warteten. Diese vier Gardisten übernahmen nun den Zaren und seine Familie und führten sie noch tiefer in den Wald, während die erste Gruppe den Rückmarsch antrat. Bei dieser Gruppe befand sich Kalinovic. Nach wenigen Minuten hörten sie aus dem Walde heftiges Gewehrfeuer, das nur einige Sekunden anhielt. Das war die Salve, durch die das Todesurteil vollstreckt wurde. Die vier Gardisten, die das Todesurteil vollstreckt und die Leichen im Walde beerdigt hatten, sollen kurz darauf meuchlings umgebracht worden sein, damit sie niemandem die Stelle verraten könnten, wo die Leichen des Zaren und seiner Familie begraben liegen.

Angeklagte mißhandeln den Gerichtsvorsitzenden.

Eine stürmische Verhandlung.

Unglaubliche Szenen spielten sich vor dem Erweiterten Schöffengericht Neukölln ab, wo zwei Mitglieder der Berliner Unterwelt, die ein langes Vorstrafenregister haben, über das Gericht herfielen und ihre im Saale anwesenden Freunde aufforderten, sich an den Ausschreitungen zu beteiligen. Angeklagt waren die beiden „Gelegenheitsarbeiter" Lettow und Brauer wegen Betruges und Urkundenfälschung. Brauer sprang über die Angeklagtenbank und schlug auf den Vorsitzenden ein, den er mit der Faust mehrmals ins Gesicht traf, wobei auch der eine Beisitzer etwas abbekam. Der wie rasend tobende Mann wandte sich dann gegen den Justizwachtmeister, der dem Richter zu Hilfe eilte, und schlug gemeinsam mit Lettow derartig auf den Beamten ein, daß dieser den Gummiknüppel ziehen und Lettow einige Schläge über den Kopf geben mußte.

Auf ein Alarmsignal waren inzwischen mehrere Justizwachtmeister zu Hilfe geeilt. Sie kamen gerade rechtzeitig, da die beiden Angeklagten ihre im Zuhörerraum anwesenden Freunde aufgehetzt hatten, ebenfalls gegen das Gericht vorzugehen. Die Justizbeamten mußten den Saal räumen, was nur möglich war, indem sie die johlenden Angehörigen der Unterwelt mit dem Gummiknüppel in Schach hielten. Inzwischen war es auch gelungen, Lettow zu fesseln und in das Untersuchungsgefängnis zurückzuführen. Auf der Straße rotteten sich die Freunde der beiden Angeklagten nochmals zusammen und versuchten, in das Gerichtsgebäude einzudringen. Erst das Überfallkommando vermochte die randalierenden Burschen abzudrängen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 25.

Bromberg, Freitag den 31. Januar 1930.

Pommerellen.

30. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Zum Burgstarosten in Graudenz** ist laut der Mitteilung eines polnischen Blattes der Rat im pommerellischen Wojewodschaftsamt Pacierkowski ernannt worden. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Woche vom 20. bis 25. Januar gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 31 eheliche Geburten (12 Knaben, 19 Mädchen), 5 uneheliche Geburten (1 Knabe, 4 Mädchen), sowie 1 uneheliche Totgeburt (Knabe), ferner 6 Eheschließungen und 11 Todesfälle, darunter 4 Kinder bis zu einem Jahr (sämtlich Mädchen). *

* **Elternabend.** Der Einladung des Deutschen Schulvereins zu einem Elternabend im „Goldenen Löwen“ war man so zahlreich gefolgt, daß der große Saal des Lokals fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Hoffentlich kommt dieses lobenswerte Interesse auch weiterhin in der tatkräftigsten moralischen und vor allen Dingen pekuniären Unterstützung des Neubaues des Deutschen Privatgymnasiums zum Ausdruck. Um diese bat in seiner Eröffnungsansprache der Vorsitzende des Schulvereins, Herr Arnold Kriedte, der hierbei die erfreuliche Mitteilung machte, daß der Bau in den nächsten Tagen definitiv beginnen könne. Gymnasialdirektor Hilgendorf besprach sodann eingehend das Zeugniswesen. Der Vortragende behandelte u. a. die Gründe für die mangelhaften Fortschritte mancher Schüler wie Schul- (nicht etwa Lebens-) Unbegabtheit, von früher her gebliebene Wissenslücken, ungünstige Arbeitsbedingungen (häusliche Verhältnisse), dann Trägheit verbunden mit Willensschwäche; auch vielleicht Ungeeignetheit des Lehrers. Die wertvollen Hinweise des Redners, wie die Eltern sich in den einzelnen hier angegebenen Fällen bezüglich ihres Kindes verhalten sollen, fanden ungeteilteste Aufmerksamkeit und sichtliches Verständnis ,ebenso auch die wiederholte Mahnung zum Vertrauen zur Schule, zur gegenseitig sich ergänzenden Zusammenarbeit von Eltern und Schule. Zum Schlusse gab der Redner an der Hand einer an der Tafel zusammengestellten Tabelle ein Bild von dem Leistungsstande der einzelnen Klassen der Schule,insbesondere von der voraussichtlichen Zahl der Nichtversetzungen und von den Fächern, in welchen ungenügende Fortschritte die Ursache hierfür bilden. Den überaus interessanten Ausführungen Direktor Hilgendorfs folgte eine Aussprache, in der manche Elternwünsche vorgebracht und vom Direktor beantwortet und erläutert wurden. Der Vorsitzende dankte dem Vortragenden für seine Darlegungen und forderte auch seinerseits auf, mit der Schule Hand in Hand zu gehen. Einen weiteren, bedeutungsvollen Punkt der Tagesordnung bildete die nunmehr von Direktor Hilgendorf vorgetragene und ausführlich erläuterte und genau begründete neue Schulordnung, die, nach eingehendster Prüfung aller einschlägiger Fragen und Verhältnisse, sorgfältigst aufgestellt, bei den Zuhörern ungeteiltes Verständnis und volle Zustimmung fand. Bemerkenswert ist, daß außer der Schulordnung im Interesse der Schüler von auswärts eine Pensionshausordnung in Geltung treten wird, deren Bestimmungen noch in Beratungen der Schulleitung mit Pensionshaltern, Eltern und Vorstand näher festgelegt werden sollen. Mit dem Ausdruck des Dankes für das zahlreiche Erscheinen und der Bitte, auch künftigen Elternabenden das gleiche Interesse zuzuwenden, schloß darauf der Vorsitzende die Zusammenkunft. *

* **Feueralarm** erscholl wieder Dienstag nachmittag in der 4. Stunde. Auf dem Hofe des Grundstücks Getreidemarkt (Plac 23 Stycznia) hatte sich aus unbekannter Ursache eine in einer Ecke liegende geringfügige Menge Stroh entzündet. Obwohl keinerlei Gefahr vorhanden war, hat doch irgendein allzu Vorsichtiger die Wehr alarmiert, die in wenigen Minuten das harmlose Feuerchen gänzlich erstickte. *

* **Das Einschlagen von Schaufenster- und Schaukästenscheiben** häuft sich immer mehr. So wurden wieder zwei solcher Fälle verübt, und zwar beide in der Pohlmannstraße (Mickiewicza). Bei dem Seifengeschäft von Antoni Kotlenga stahlen bisher unermittelte Täter auf diese Weise aus dem Schaukasten eine Anzahl Flaschen mit Parfüm und Kölnischem Wasser, und aus dem unweit von dieser Stelle befindlichen Kiosk Zigarren, Zigaretten und Zuckerwaren im Werte von 150 Złoty. *

× **Bestohlen** wurde um Tabakwaren im Werte von 60 Złoty Frau Anna Makowska, Inhaberin eines Kolonialwarengeschäfts in Hause Culmerstraße (Chełmińska) 40 Es gelang, die Diebe bald nach der Tat zu ermitteln und festzunehmen. *

× **Laut letztem Polizeibericht** wurden vier Personen festgenommen, darunter zwei wegen Diebstahls. — **Gefunden** wurde eine Brieftasche mit 600 Złoty Inhalt, die vom Polizeikommissariat abgeholt werden kann. *

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Deutsche Bühne Grudziądz. Die geistreiche und witzige Komödie „Moral“ von Ludwig Thoma geht am kommenden Sonntag, dem 2. 2., abends 7 Uhr, zum ersten Mal über die Bretter. Es wird jeder ersten Aufführung von seiten der deutschen Gesellschaft großes Interesse entgegengebracht, und es hat sich für diese Aufführungen ein richtiges Premieren-Publikum herangebildet. Dieser Abend dürfte noch mehr das Interesse dieser Kreise finden, weil es ein hoch literarisches Stück ist, dem alle gebildeten Kreise Interesse entgegenbringen müssen. Der Besuch kann daher dringend empfohlen werden. (1545 *

Thorn (Toruń).

k. **In der Strafsache gegen die Militär-Fleischlieferanten Pawel und Juljan Katarzyński wurde am gestrigen Mittwoch, nachmittags gegen 2½ Uhr, das Urteil verkündet. Pawel K. wurde zu 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Juljan K. wurde freigesprochen. Der Staatsanwalt wird gegen den Urteilsspruch Berufung einlegen.** * *

⧧ **Die Verlegung des „Gummibahnhofs“** (der Autobushaltestelle) vom Neustädtischen Markt nach dem Theaterplatz gibt den Hausbesitzern in der Gerechtestraße (ul. Prosta) Grund zu Klagen, da die schweren Wagen, die jetzt etwa zu 30 bis 40 täglich hier durchfahren, die Häuser sehr erschüttern. Bekanntlich ist das Straßenpflaster hier recht schlecht und holprig und es wurde schon vor Jahren eine Neupflasterung herbeigewünscht, um die Erschütterungen durch die Fahrzeuge der Feuerwehr, die in dieser Straße ihre Hauptwache hat, abzuwenden. Nachdem die Wallstraße (ul. Waly) vor kurzem neugepflastert und in einwandfreiem Zustand ist, sollte den von der Eisenbahnbrücke und von der Leibitscher Chaussee kommenden Autobussen die Durchfahrt durch die Straßen der Innenstadt gesperrt werden. Die Autobusse können vom Stadtbahnhof an bequem die Wilhelm- und Moltkestraße (Piastowska und Dąbrowskiego) bis zum Beginn der Wallstraße am ehemaligen Grützmühlentor benutzen, die breiter und bedeutend weniger stark befahren sind als die Straßen der Innenstadt. Im Interesse sowohl der Hausbesitzer als auch der Fußgänger und eines geregelten Fuhrwerksverkehrs in der Innenstadt wäre eine polizeiliche Verordnung erwünscht, die den Autobussen die genannten Straßen zur Benutzung vorschreibt. * *

v. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Fuhrwerk.** Am Mittwoch stieß in den Morgenstunden ein Straßenbahnwagen der Linie Nr. 3, der sich auf der Fahrt von der Wagenremise nach der Culmer Vorstadt befand, an der Ecke der Bromberger- und Parkstraße (ul. Bydgoska-ul. Konopnickiej) mit einem der Thorner Brotfabrik gehörenden Fuhrwerk zusammen. Da der Schaffner nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte, so erfolgte ein Zusammenstoß, bei dem das eine Vorderrad des Brotwagens in Stücke ging. Personen sind hierbei glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. * *

ch **Konitz** (Chojnice), 28. Januar. Großfeuer in Hennigsdorf. In den Nachmittagsstunden des heutigen Tages wurde die freiwillige Feuerwehr telephonisch nach Hennigsdorf gerufen. Auf der Musterwirtschaft des Besitzers Hans Schulz war in einem Kohlenschuppen dicht hinter dem Wohnhaus ein Brand ausgebrochen, der sich so schnell ausbreitete, daß das gesamte Grundstück, Wohnhaus, Stall, Scheune und Schuppen, in kurzer Zeit ein allgemeines Flammenmeer bildete. Trotzdem die Dorfeinwohner sofort dem Feuer zu Leibe gingen, war eine Rettung unmöglich. Die Spritzen der umliegenden Dörfer und zwei Spritzen der Konitzer Freiwilligen Feuerwehr waren auf dem Brandplatz erschienen. Das lebende Inventar, bestehend aus 8 Pferden, ca. 40 Stück Rindvieh und Geflügel und einige landwirtschaftliche Maschinen konnten gerettet werden, **während die gesamte Ernte, landwirtschaftliche Maschinen sowie sämtliche Gebäude vernichtet wurden.** Das Nachbargebäude stand ebenfalls in Gefahr; hier griffen Dorfbewohner energisch ein und verhüteten ein weiteres Unheil. Der Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

P. **Vandsburg** (Więcbork), 29. Januar. Am letzten Montag erlitt Malermeister B. Reis von hier in Begleitung eines anderen Herrn mit seinem Motorrad einen Unfall auf der Zempelburger Chaussee, wobei der Genannte ernste Verletzungen am Kopfe und sein Begleiter eine Bein- und Armverrenkung davontrugen. — Beim Spielen mit anderen Kindern auf dem Eise des hiesigen Stadtsees geriet das sechsjährige Töchterchen des Herrn Brieger in ein geschlagenes Eisloch und versank in die kalte Flut. Herr Fedder welcher den Unfall glücklicherweise bemerkte, eilte der Ertrinkenden zur Hilfe und rettete das Mädchen.

* **Schwetz** (Świecie), 29. Januar. Aufgeklärter Raubüberfall. In der Nacht zum Silvestertage drangen, wie berichtet, drei maskierte Männer in die Wohnung der Frau Albertine Feldheim in Niedzwiedź, mißhandelten sie, raubten verschiedene Sachen und verschwanden in unbekannter Richtung. Die Täter konnten jetzt durch die Polizei ausfindig gemacht, zwei bereits verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. Es sind dies der 23jährige Władysław Bugajski, Landarbeiter, verheiratet, aus Ernestowo hiesigen Kreises und der 26jährige Władysław Siemianowski, gleichfalls Landarbeiter und verheiratet, aus Dziki hiesigen Kreises. Nach dem dritten im Bunde, dem 32jährigen verheirateten Landarbeiter Ferdinand Neuman, ohne festen Wohnsitz, wird noch gefahndet.

f. **Lessen** (Łasin), 29. Januar. Die Kirchlichen Körperschaften wählten Pfarrer Favre einstimmig zum Seelsorger unserer Gemeinde.

* **Bukowitz,** 29. Januar. Das Fest der Goldenen Hochzeit feierte das Besitzer Mandelkow'sche Ehepaar in Gr. Lonk. Mit Rücksicht auf die Gesundheit der Jubelbraut wurde auf die Fahrt zur Kirche verzichtet und die Feier im Hause veranstaltet. Das Jubelpaar war von einem Kreis dankbarer Kinder und Enkelkinder umgeben und erfreut sich körperlicher und geistiger Frische.

m. **Dirschau** (Tczew), 29. Januar. Der heutige Wochenmarkt war nur mäßig beschickt. Auch der Umsatz war nur schwach. Butter kostete 2.60—2.90, Eier die Mandel 3.20—3.50. Die Fleischpreise waren unverändert. Äpfel kosteten das Pfund 0.80—1.20, Zwiebeln 0.20—0.30, Mohrrüben 0.15—0.20, Weißkohl 0.10—0.15, Wirsingkohl 1.20. Die Anfuhr von Geflügel war nur gering. Für Gänse zahlte man 1.60—1.70, Enten 1.70—1.80 pro Pfund, Suppenhühner 4.50—5 das Stück. Der Fischmarkt brachte frische Heringe zu 0.50—0.60, Bratfische zu 0.80 das Pfund. — Auf dem Schweinemarkt war nur wenig Ware angefahren. Absatzferkel von 4 Wochen kosteten 90—100 Złoty das Paar, 6—8 Wochen alte 100—110 Złoty. Es wurden nur wenig Verkäufe getätigt. — Der Fleischer Erich Schnipkowski von hier befand sich kürzlich mit seinem Motorrad in der Umgegend von Mewe, um Vieh aufzukaufen. Als er sich dann des Abends auf der Rückfahrt befand, übersah er das Nahen eines Fuhrwerks, das ohne Beleuchtung fuhr. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei der Führer, sowie ein Mitfahrer in den Chausseegraben geschleudert wurden. Sie kamen mit leichten Verletzungen davon.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 29. Januar. Aus dem Stadtparlament. Auf der Tagesordnung der letzten Stadtverordnetensitzung befand sich u. a. ein Dringlichkeitsantrag des Magistrats, eine Straße unserer Stadt, in Straße des „19. Januar“ (ul. 19 stycznia) umzutaufen, zur Erinnerung des Einmarsches polnischer Truppen in die Stadt vor zehn Jahren. Diesen Vorschlag bekämpfte der Verordnete Nowaczyk. Darauf beschloß man mit 16 von 17 Stimmen, den Namen der „ul. Mostowa“ (Brückenstraße) in „ul. 19 stycznia“ umzuändern.

Polnisch-Oberschlesien.

* **Königshütte,** 29. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Raubmord. Gestern abend wurde in einem Hause an der Piastowska-Straße durch neun Revolverschüsse der Inhaber einer Wechselstube, der 62 Jahre alte Kaufmann Max Danziger getötet. Die Täter raubten ihm eine Aktenmappe mit 5160 Złoty, 1230 Reichsmark und 35 amerikanischen Dollar. Für die Ergreifung der Täter hat die Polizei eine Belohnung von 3000 Złoty ausgesetzt.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 2. Febr. 30.

Evangel. Gemeinde Graudenz. Vormitt. 10 Uhr: Gottesdienst Pfarr. Gürtler. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Soldaten in der Herberge. Montag, abds. 8 Uhr Jungmädchen-Verein. (Vortragsabend d. Spinntante). Dienstag, abds. 8 Uhr Posaunenchor. Mittwoch, nachm. 5 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Gürtler. Donnerstag, abds. 8 Uhr Jungmänner-Verein. — Freitag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr Versammlung im Pfarrhaus Spinntante.

Klodtken. Donnerstag, abds. 6 Uhr Bibelst.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst m. hl. Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ½3 Uhr: Jungmädchenversammlung. Nachm. [illegible] Uhr Jungmännerversammlung. Donnerstag, nachm. [illegible] Uhr Versammlung der Frauenhilfe u. der Jungmädchen.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 2 Uhr Versammlung der Jünglinge. — Dienstag, nachm. 2½ Uhr Bibelstunde.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Anteil an der deutschen Einfuhr von Eisenbahnschwellen. Bis 1927 einschließlich war Polen der hauptsächlichste Lieferant Deutschlands in Eisenbahnschwellen. Wie das nachstehende Bild jedoch zeigt, hat die Ausfuhr Polens im Jahre 1928 stark abgenommen und im Jahre 1929 spielt sie unter dem Gesichtspunkte des prozentualen Anteils nur eine ganz geringe Rolle in der deutschen Gesamteinfuhr.

In Doppelzentnern

	Gesamteinfuhr Deutschlands	Einfuhr aus Polen	Prozentualer Anteil
1924	474 124	204 455	43,8
1925	423 619	292 705	69,0
1926	868 330	558 723	64,4
1927	479 384	409 413	85,5
1928	340 297	76 843	22,6
1929 1.—11.	244 289	21 631	8,8

Der starke Einfuhrrückgang im Jahre 1928 und 1929 ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Reichsbahngesellschaft dazu übergegangen ist, den Bedarf an Eisebahnschwellen in erster Linie im Inland zu decken.

Das Budget der staatlichen Forstdirektion für 1930/31. Im Voranschlag des Landwirtschaftsministeriums, Abt. Staatliche Forsten, für das Jahr 1930/31 (vom 1. Oktober 1930 bis 30. November 1931) ist der Holzaushau mit 7 684 524 Kubikmeter angegeben. Die Gesamtfläche der staatlichen Forsten betrug am 1. Oktober 1928 2 935 005 Hektar, wovon auf reine Holzflächen 2 526 298 Hektar entfallen. Von den im Voranschlag für den Ausbau vorgesehenen 7 684 524 Kubikmeter entfallen auf Nutz- und Bauholz 4 280 477 Kubikmeter, auf Heizholz 2 667 719 Kubikmeter, auf anderes Holz 573 878 Kubikmeter. Von dem Bau- und Nutzholz werden verkauft: 459 918 Kubikmeter am Stamm, 2 549 722 Kubikmeter loko Wald in bearbeitetem Zustand, und 1 270 837 Kubikmeter loko Abnehmerstation oder Grenzstation. Für den Verkauf des Nutzholzes hofft man eine Bruttoeinnahme von 159 867 260 Zl. zu erzielen. Demnach wird der durchschnittliche Preis für einen Kubikmeter auf 37 Złoty veranschlagt. Der Verkaufsplan für Heizholz sieht folgendes vor: 65 930 Kubikmeter am Stamm, 1 910 373 Kubikmeter loko Wald in verarbeitetem Zustande, sowie 691 416 Kubikmeter loko Abnehmerstation oder Grenzstation (ebenfalls in bearbeitetem Zustande). Der Posten Heizholz soll eine Bruttoeinnahme von 21 027 580 Złoty abwerfen. Der durchschnittliche Preis für einen Festmeter Heizholz soll demnach 5,92 Złoty betragen. Für das sonstige Holz (Stangen, Holzabfälle usw.) sieht der Verkaufsplan eine Bruttoeinnahme von 2 727 930 Złoty vor. Die Bruttoeinnahmen sind insgesamt mit 184 644 770 Złoty angesetzt, während die Nettoeinnahmen mit 78 943 610 Złoty veranschlagt sind. Gegenüber dem Vorjahre, in welchem die Nettoeinnahmen mit 80 218 570 Złoty veranschlagt waren, bedeutet das einen leichten Rückgang. Das Landwirtschaftsministerium gibt an, daß dieser Rückgang auf die Verminderung der Aushauflächen zurückzuführen ist. In Wirklichkeit aber befürchtet man wohl mit Rücksicht auf die zunehmende russische Holzkonkurrenz eine weitere Preissenkung.

Die Arbeitslosigkeit steigt weiter. Die Arbeitslosigkeit ist zur Jahreswende weiterhin in schnellem Tempo gestiegen. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen belief sich nach Angaben des Statistischen Hauptamtes in ganz Polen am 4. Januar d. J. auf 206 042 und hat gegen die vorhergehende Woche um 20 000 zugenommen. Insgesamt ist die Arbeitslosenzahl im Laufe des letzten Vierteljahres 1929 um ca. 120 000 gestiegen. In den einzelnen Teilgebieten gab es am 4. Januar Arbeitslose: Posen und Pommerellen 29 882 Schlesien 17 007, Kongreß-(Zentral-)Polen 117 758, Ostwojewodschaften 7785. Galizien 33 610.

Die Lage am polnischen Holzmarkt im Jahre 1929. Einer der bekanntesten polnischen Holzfachleute, Dr. Artur Rapoport, schrieb für den in Posen erscheinenden Rynek Drzewny einen Leitartikel über die Wirtschaftslage am polnischen Holzmarkt während des Jahres 1929. Der Autor bezeichnet das vergangene Jahr als eines der schwierigsten nach der Wiederherstellung Polens. Die Gründe der krisenhaften Lage wären seiner Ansicht nach in folgenden Tatsachen zu suchen. 1. Anfang des Jahres herrschte eine vollständige Ungewißheit über die Zukunft des deutsch-polnischen Holzabkommens. 2. Der Baumarkt war infolge Mangels an Krediten sehr wenig belebt. 3. Die ausländischen Abnehmer haben nur teilweise die Hoffnungen der polnischen Holzexporteure erfüllt, weil ihr Bedarf ebenfalls einen nicht unwesentlichen Rückgang erfahren hat. 4. Die russische Konkurrenz trat auf den ausländischen Absatzmärkten als ein sehr gefährlicher Faktor auf und bemühte sich, durch Unterbietung der Preise, das polnische Holz wenigstens teilweise zu verdrängen.

Zahlungsaufschub.

Michał Krajenski, Weißenhöhe (Białośliwie). Zur Beratung über den von der Firma beantragten Zahlungsaufschub wird ein Termin auf den 21. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, im Burggericht zu Weißenhöhe anberaumt, zu dem sämtliche Gläubiger erscheinen dürfen.

Władysław Malich, Wirsitz (Wyrzysk). Zur Beratung über den von dem Kaufmann Malich beantragten Zahlungsaufschub wird ein Termin auf den 21. Februar, 9½ Uhr vormittags im Burggericht zu Wirsitz anberaumt, zu dem sämtliche Gläubiger erscheinen dürfen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 30. Januar auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 29. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,57 bis 57,71, bar 57,60—57,74, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,80—47,00, Posen 46,825—47,025, Kattowitz 46,80—47,00, bar gr. 46,65—47,05, Zürich: 58,05, London: Ueberweisung 43,38, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 378,50.

Warschauer Börse vom 29. Januar. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,14, 124,45 — 123,83, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland —, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,35 3/4, 43,46 1/2 — 43,25, Newyork *), 8,917 — 8,877, Oslo —, Paris 35,00 1/2, 35,09 — 34,92, Prag —, Riga —, Schweiz 172,15, 172,58 — 171,72, Stockholm —, Wien —, Italien —.

*) Newyork Scheck (Umsätze) 8,895—8,897.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 29. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00 Gd., 25,00 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,60 Gd. 57,74 Br. Noten: London 25,00 1/2 Gd., 25,00 1/2 Br., Berlin —,— Gd., —,— Br. Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br. Warschau 57,57 Gd., 57,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 29. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 28. Januar Geld	Brief
—	Buenos-Aires	1.661	1.665	1.669	1.673
—	Kanada	4.134	4.142	4.134	4.142
5.48 %	Japan	2.055	2.059	2.057	2.061
—	Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
—	Konstantinopel	1.973	1.977	1.913	1.967
5.5 %	London	20.337	20.377	20.339	20.379
5 %	Newyork	4.1810	4.1890	4.1815	4.1895
—	Rio de Janairo	0.477	0.479	0.477	0.479
—	Uruguay	3.776	3.784	3.796	3.804
5.5 %	Amsterdam	167.98	168.32	167.95	168.29
9 %	Athen	5.435	5.455	5.425	5.445
4 %	Brüssel	58.215	58.335	58.215	58.345
7 %	Danzig	81.34	81.50	81.335	81.495
7 %	Helsingfors	10.508	10.528	10.508	10.528
7 %	Italien	21.87	21.91	21.875	21.915
7 %	Jugoslawien	7.375	7.389	7.375	7.389
5 %	Kopenhagen	111.85	112.07	111.87	112.09
8 %	Lissabon	18.78	18.82	91.94	92.12
5.5 %	Oslo	111.67	111.89	111.66	111.88
3.5 %	Paris	16.41	16.455	16.415	16.455
5 %	Prag	12.367	12.387	12.37	12.39
3.5 %	Schweiz	80.76	80.92	80.76	80.92
10 %	Sofia	3.024	3.030	3.027	3.033
5.5 %	Spanien	55.04	55.16	53.90	54.00
4.5 %	Stockholm	112.23	112.45	112.24	112.46
7.5 %	Wien	58.86	58.98	58.83	58.95
8 %	Budapest	73.105	73.245	73.105	73.245
[illegible] %	Warschau	46.80	47.00	46.825	47.025

Züricher Börse vom 29. Januar. (Amtlich.) Warschau 58,05, Newyork 5,1775, London 25,18 3/4, Paris 20,33 1/4, Wien 72,86 1/2, Prag 15,31 3/4, Italien 27,09, Belgien 72,10, Budapest 90,52, Helsingfors 13,00, Sofia 3,74 1/2, Holland 207,97 1/2, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,45, Stockholm 138,95, Spanien 67,25, Buenos Aires 2,08, Tokio 2,54 3/4, Bukarest 3,07 1/2, Athen 6,71, Berlin 123,69, Belgrad 9,12 5/8, Konstantinopel 2,45. Privatdiskont 3 7/8 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,83 3/4 Zl., do. kl. Scheine 8,82 3/4 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,19 3/4 Zl., 100 Schweizer Franken 171,47 Zl., 100 franz. Franken 34,86 1/2 Zl., 100 deutsche Mark 212,15 Zl., 100 Danziger Gulden 172,69 Zl., tschech. Krone 26,26 1/2 Zl., österr. Schilling 124,95 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 29. Januar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 49,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 91,50 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 39,25 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 75,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 120,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Herzfeld-Viktorius 46,00 B. Dr. Roman May 78,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski, Thorn**, vom 27. Januar. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 100—120, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee 120—140, Gelbklee in Kappen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Reygras hies. Prod. 100—120, Tymothe gewöhnl. 40—45, Serradella 18—20, Sommerwicken 25—27, Winterwicken 60—65 Peluschken 25—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen 26—28, grüne Erbsen 27—28, Pferdebohnen 20—25, Gelbsenf 55—60, Raps 78—80, Rübsen 75—80, Lupinen, blaue 18—20 Lupinen, gelbe 22—24, Leinsaat 70—75, Hanf 70—80, Blaumohn 100—120, Weißmohn 120—130, Buchweizen 20—25, Hirse 40—50, rum. Mais —,—. Prov. Luzerne —,—.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 29. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	35.50—36.50	Felderbsen	30.00—33.00
Roggen	22.50—23.00	Viktoriaerbsen	34.00—42.00
Mahlgerste	21.75—22.25	Folgererbsen	33.00—38.00
Braugerste	24.50—26.50	Seradella	20.00—24.00
Hafer	16.50—17.50	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Roggenmehl (70%)	35.50	Roggenstroh, lose	2.75—3.00
Weizenmehl (65%)	55.50—59.50	Roggenstroh, gepr.	3.90—4.00
Weizenkleie	16.00—17.00	Heu, lose	7.50—8.50
Roggenkleie	14.00—15.00	Heu, gepr.	9.00—10.00

Gesamttendenz: ruhig.

Anmerkung: Die Schwächung der Auslandsmärkte hat eine Beruhigung des Inlandsmarktes bewirkt. Schwacher Mehlabsatz.

Berliner Produktenbericht vom 29. Januar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 243,00—246,00, März 258,00—258,50, Mai 270,00—270,50, Roggen märk., 72 Kg., 160,00—163,00, März 180,00—181,00, Mai 187,50—188,00, Gerste 170,00—180,00, Futtergerste 147,00—158,00, Hafer märk. 130,00—140,00, März 145,75—145,00, Mai 154,00—153,00, Mais 166,00.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 29,00—35,00, Roggenmehl 21,25—24,75, Weizenkleie 9,50—10,00, Roggenkleie 8,25—8,75, Viktoriaerbsen 23,00 bis 31,00, Kl. Speiseerbsen 21,00—24,00, Futtererbsen 18,00—19,00, Peluschken 17,50—19,25, Ackerbohnen 17,50—19,00, Wicken 20,00—24,00, Lupinen, blaue 14,00—15,00, Lupinen, gelbe 17,00—18,00, Serradella 25,00 30,00, Rapskuchen 16,50—17,00, Leinkuchen 21,50—22,00, Trockenschnitzel 7,20—7,40, Soya-Extraktionsschrot 14,60—14,90, Kartoffelflocken 13,60—14,00.

Allgemeine Tendenz uneinheitlich.

Rohleder. Bromberg, 29. Januar. Großhandelspreise je Kg. in Złoty loko Bromberg: schweres Rindleder 1,50, kurzwolliges Schafleder 1,60, langwolliges Schafleder 1,80; Preise je Stück: schweres Kalbleder 12, leichtes 10, Pferdeleder 30—32, Ziegenleder 8—9. Tendenz schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 29. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 57—60, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 61,50—63,50. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Edelmetalle. Berlin, 29. Januar. Silber 900 in Stäben das Kg. 61,50—63,50, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80 bis 2,85, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 29. Januar. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer: Kälber 10—13, ausnahmsweise 13—13,75, in Polen geschlachtete Kälber 10—12,50, inländische Schweine 13—13,50, ausnahmsweise 15,50, polnische 14,30 bis 16, jugoslawische Bagauner 13,75—14. Auf dem Montagmarkt für Lebendvieh betrug der Auftrieb 1266 Rinder, davon entfallen auf Polen 610. Preise für 1 Kg. in Tschechenkronen ohne Steuer: inländische Ochsen 3,50—7,25, Bullen 6,20—7,25, Kühe 3,50 bis 6,50, Färsen 6—8,50; polnische Ochsen 6,50—8, Bullen 5—7,25, Kühe 4,60—6,50, Färsen 5,85—7,30. Auf dem Montag-Schweinemarkt zahlte man für 1 Kg. Lebendgewicht: inländische Schweine 11,10—11,75, polnische 10,45—11, ausnahmsweise 11,20—11,50, rumänische 9,75—10,75, jugoslawische Bagauner 10,80—11,55, ungarische 10,50—11,40. Tendenz unverändert.

Wiener Viehmarkt vom 29. Januar. In der vergangenen Woche betrug der Auftrieb auf dem hiesigen Schweinemarkt 9472 Stück, davon 5486 Fleisch- und 3986 Fettschweine. Man notierte für 1 Kg. Lebendgewicht: prima Fettschweine 2,25—2,30 Schilling, englische Kreuzung 2,15—2,35, Bauernschweine 2,10—2,30, alte 2,10 bis 2,15, Fleischschweine 2,10—2,50, posener Fleischschweine 2,75. Fettschweine stiegen im Preise um 15 Groschen, Fleischschweine um 10 Groschen.

Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 2. Febr. 30. (4. S. n. Epiph.)

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst. Nachm. 3 Uhr: Kinder-Gottesdienst, Pfr. Steffani. Mittwoch, abds. 6½ Uhr Bibelstunde.

Altst. Kirche. Vorm 10½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. — 12 Uhr Kindergottesdienst, Pfr. Steffani, Nachm. 4 Uhr Jungmänner-Verein, Bäckerstr. 20. Mittwoch, abds. 6½ Uhr Bibelstde. Donnerstag, abends 6½ Uhr Vorlesestunde.

Gr. Bösendorf. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Kentschkau. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst in Hohenhausen. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Tuchel.

Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Osterbitz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Jünglings- und Jungmädchen-Verein.

Gollub.

Vorm. ½11 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Poltau.

Nachm. 2 Uhr: Gottesdst.

Zempelburg.

Tagung der 4. Landessynode der unierten evangelischen Kirche in Posen.

II.

Nachdem am Vormittag die verschiedenen Ausschüsse getagt und die Anträge vorbereitet hatten, trat die Vollversammlung der Landessynode Mittwoch nachmittag um 3 Uhr wieder zusammen. Nach der vom Synodalen Müller-Weißenhöhe gehaltenen Andacht sprach der Präses v. Klitzing für die eindrucksvolle und packende Predigt und die musikalische Ausgestaltung des Eröffnungsgottesdienstes den Dank aus.

Der Landessynode lag diesmal keine Verfassungsvorlage vor, um die sich die vorhergehenden Synoden nun bereits zehn Jahre gemüht hatten, ohne die Zustimmung der Staatsregierung dazu zu finden. Inzwischen ist die außerordentliche Synode auf Grund einer vom Staat erlassenen Wahlordnung als verfassunggebende Kirchenversammlung zusammengetreten. Der frühere Landessynodalvorstand hat unter Einlegung einer Rechtsverwahrung diese Regelung gebilligt und damit die kirchliche Rechtskontinuität gewahrt. Die außerordentliche Synode hat eine ähnliche Entschließung der Staatsregierung zugehen lassen. Namens des Verfassungsausschusses referierte der Synodale Lic. Kammel über diese Sachlage und die Synode sprach auf Vorschlag dieses Ausschusses dem Landessynodalvorstand und dem Konsistorium erneut ihr Vertrauen dahin aus, daß sie die Rechte der Kirche weiter in größtmöglichem Ausmaß wahren wird.

Die Verhandlungen über die

Annullierung und Liquidierung von kirchlichem Eigentum

gab mehr als 11 Jahre nach dem Krieg ein erschütterndes Bild von der großen Anzahl wertvoller Vermögensstücke, die auf diesem Wege der evangelischen Kirche abgenommen wurden oder die noch immer stark gefährdet sind. Es handelt sich um die Kirche in Krojanten nebst 328 Morgen Wald, um die Kirche in Turse nebst Pfarrhaus und 4 Morgen Land, um die Kirche in Kensau nebst Pfarrhaus, um die Kirche in Althütte, um den Betsaal in Swierczyny und um den Betsaal in Richnau nebst Pfarrhaus und 4 Morgen Acker, ferner um 20 Morgen Wiese der Kirchengemeinde Otlotschin, um ein Gartengrundstück der Gemeinde Rheinsberg, um eine Landparzelle der Kirchengemeinde Friedheim, um 2 Morgen Kirchenland in Obergruppe, um eine Landparzelle in Tuchel, sowie um die Anteile der Kirchengemeinde Dirschau an der dortigen Stadthalle. Außerdem schwebt noch das Liquidationsverfahren gegen das Vandsburger Schwesternhaus und das Siechenhaus in Tonndorf, während für die liquidierte Trinkerrettungsanstalt in Gastfelde immer noch keine ausreichende Entschädigung gezahlt ist. Nach dem Bericht des Synodalen Schulz-Wollstein sprach die Synode über diese Sachlage ihr Bedauern aus und bat das Evangelische Konsistorium und den Landessynodalvorstand, dringende Vorstellungen deswegen bei der Staatsregierung zu erheben, die vor dem Völkerbund bereits im Dezember 1923 weitgehende Versprechungen auf möglichste Restitution und ausreichende Entschädigung gegeben hat. Darüber hinaus soll geprüft werden, ob noch weitere Schritte zur Sicherung der kirchlichen Rechtsansprüche möglich sind.

Einen eingehenden Tätigkeitsbericht des Evangelischen Konsistoriums nahm die Synode unter dem Ausdruck des Dankes zur Kenntnis, nachdem darüber der Synodale von Born-Fallois den Ausschußbericht erstattet hatte. — Über die Bewilligungen aus dem Ergebnis der Haussammlungen für bedürftige Gemeinden in den Jahren 1926 bis 1929 berichtete der Synodalassessor von Massenbach namens des Finanzausschusses; die Synode nahm zustimmend davon Kenntnis. — Im Auftrage des Ausschusses für Gottesdienst und kirchliche Arbeit berichtete der Synodale Graf von der Goltz über die in den Jahren 1930 bis 1932 einzusammelnden Kirchenkollekten, die nach dem Vorschlage des Konsistoriums genehmigt wurden, einschließlich einer Kollekte für die Evangelischen in Rußland, die die Synode ihrerseits hinzufügte. Über die Rechnungen der Landessynodalkasse von 1926—1928 erstattete der Synodale D Dr. Lau den Bericht der Finanzkommission in so erfrischender Lebhaftigkeit, daß auch dieser trockene Stoff lebendig wurde. Der Synodale Leibrandt war Berichterstatter über eine Vorlage betreffend religiöse Förderkurse für Konfirmierte, die die Synode dem Konsistorium, den Gemeindekirchenräten, den Geistlichen und den Gemeindegliedern warm empfahl. Die Berichte über die polnische Landesvereinigung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen und über den Oekumenischen Rat der Stockholmer Weltkonferenz erstattete der Synodale Haenisch und fand für seine Vorschläge, nachdem auch Generalsuperintendent D. Blau dazu das Wort genommen hatte, die Zustimmung der Synode, die auch die Vertreter der hiesigen Kirche für diese internationalen kirchlichen Organisationen wählte.

Eine besonders lebhafte Besprechung löste ein Antrag des Ausschusses für Gottesdienst und kirchliche Arbeit aus, über den gleichfalls Synodale Haenisch berichtete. Es handelte sich darum, den vierten Adventssonntag zum Friedenssonntag zu bestimmen, wie es der Weltbund für Freundschaftsarbeit der Kirchen in allen Ländern erstrebt. In dieser Besprechung wurde zunächst klargestellt, daß es sich nicht um eine Unterstützung des landläufigen Pazifismus handelt, sondern um den Friedensgedanken im Sinne des Evangeliums. Der Antrag auf „Bestimmung“ zum Friedenssonntag wurde umgewandelt in eine „Empfehlung“, den vierten Adventssonntag als Friedenssonntag auszugestalten. Ein Zusatzantrag des Synodalen Starke-Bromberg stellte sicher, daß dabei nur der evangelische Friedensgedanke gemeint sei. In diesem Sinne wurden die Anträge angenommen.

Nach dem Segenswunsch des Synodalen Müller-Weißenhöhe vertagte sich die Synode für Donnerstag nachmittag 3 Uhr.

pz.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 30. Januar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und Niederschlagsneigung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Wieder einmal Kettenbrief^.

Nach dem Kriege tauchten in Europa sogenannte Kettenbriefe auf, angeblich hatte diesen Unfug ein amerikanischer Offizier im Felde begonnen, schickte den Brief an Bekannte, die den Inhalt desselben mehrfach abschreiben mußten, wiederum an weitere Personen zu senden und den Namen des neuen Adressaten unter den Brief zu schreiben hatten. Vor mehreren Jahren kam eine Welle solcher Briefe auch nach Bromberg, und wir machten damals auf den unglaublichen Unfug aufmerksam. Unter den Briefen befand sich schon eine große Anzahl von Namen — eine Liste der Dummen.

Wie soll man anders das Beginnen erwachsener Menschen bezeichnen, die sich zu derart lächerlichem Beginnen bewegen lassen unter der Androhung, daß, falls sie den Brief nicht abschreiben und weitersenden, ihnen ein ungeheueres Unglück drohe, andererseits aber könnten sie, wenn sie der Aufforderung des Briefschreibers nachkommen und der Brief den Erdball neunmal umkreist habe, eines großen Glückes gewärtig sein. In einem dieser Briefe heißt es wörtlich:

„Nachweisbar fing Herrn Ruis in Carcas sein Glück nach 9 Tagen an. Herr Alvarez in Victoria gewann nach 9 Tagen das große Los. Ebenso gewann Herr Comen in der Lotterie. Herr Monte de Oca nahm diese Kette nicht ernst, nach 9 Tagen erkrankte seine ganze Familie, nicht das allein, auch finanziell war er nahe dem Ruin. Wie sich des weiteren nachweisen läßt, gewann auch Herr Albenc das große Los. So möge auch diese Kette weiter Glück bringen.“

Wer's glaubt wird selig! Und die Dummen werden leider nicht alle. In unserer aufgeklärten Zeit, in der man nur die Sachlichkeit gelten lassen will, finden sich noch immer kümmerliche Gemüter mit Minderwertigkeitskomplexen, die nicht sich und ihrer Arbeit, sondern einem lächerlichen Versprechen vertrauen und dann glauben, ihr großes Glück gemacht zu haben, wenn sie einen solchen Brief abschreiben und weiterschicken. Wenn Dummheit weh täte, dann müßten diese Briefschreiber in Schreikrämpfen sich winden. Man kann nur bedauern, daß sie für ihre Dummheit nur allein durch die Portounkosten und die Schreibmühe bestraft werden.

Wir nehmen die Gefahr auf uns, in ein ungeheueres Unglück gestürzt zu werden, indem wir vor diesen Kettenbriefen warnen. Denn in den letzten Tagen sind uns bereits eine ganze Reihe derartiger „Verzeichnisse klügster Leute“ zugegangen. Da ist es an der Zeit, einen Damm vor dieser neuen Welle von Aberglauben zu errichten.

═ **Aus dem Gerichtssaal.** Vor der Strafkammer hatten sich wegen Wohnungswuchers Leon Gruß und Zygmunt Marcinkowski, beide aus Bromberg, zu verantworten. Ihnen wird zur Last gelegt, im Monat November v. J. von einem Mieter für eine Vierzimmerwohnung gemeinsam 1150 Złoty Abstand genommen zu haben. Die Angeklagten geben zu, das Geld genommen zu haben, jedoch nicht als Abstand, sondern als Kaution, wovon sie dem Mieter im November v. J. 200 Złoty zurückgezahlt haben. Der Staatsanwalt beantragte für beide Angeklagten 1100 Złoty Geldstrafe sowie je zwei Monate Gefängnis. Nach längerer Beratung sprach das Gericht beide Angeklagten frei. — Ferner verhandelte die Strafkammer gegen den mehrfach vorbestraften Einbrecher Henryk Kluczyński. Der Angeklagte brach am 14. April v. J. in das Friseurgeschäft Jarzyna in der Elisabethstraße ein und stahl hier verschiedene Waren im Werte von ca. 286 Złoty. Bei Ausführung der Tat wurde er von dem Dienstmädchen des Inhabers gesehen und erkannt und bei einer Haussuchung wurden die gestohlenen Sachen ans Tageslicht befördert. Des weiteren verübte der Angeklagte am 17. August v. J. bei dem Kaufmann Weynerowski einen Einbruchsdiebstahl, woselbst er einen Browning und verschiedene andere Gegenstände stahl. Der Staatsanwalt beantragte für den Angeklagten 3 Jahre Zuchthaus. Diesem Antrage gab der Gerichtshof statt. — Wegen Meineides hatte sich die verehelichte Marja Wnuk vor der Strafkammer zu verantworten. Die Angeklagte soll einen Meineid in einer Exmissionsstreitsache geleistet haben. Das Gericht konnte sich jedoch von der Schuld der Angeklagten nicht überzeugen und sprach sie nach langer Beratung frei.

§ **Ein „ungewöhnliches“ Ereignis** (dieses Winters allerdings nur) war am heutigen Morgen zu verzeichnen: In der vergangenen Nacht war etwas Schnee gefallen, der in einer ganz dünnen Schicht den Erdboden bedeckte, der herrschenden Temperatur aber nicht standhalten konnte.

§ **Ein Schornsteinbrand** brach im Hause Conradstraße (Ossolinskich) 32 aus. Die Feuerwehr konnte des Brandes in kurzer Zeit Herr werden. Der Schaden ist gering.

§ **Zwei jugendliche Ausreißer,** die das Elternhaus verlassen hatten, um sich einem Wanderzirkus anzuschließen, wurden hier in Bromberg festgenommen. Die Polizei schaffte sie in ihren Heimatort Pleschen zurück.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Diebstahls, zwei wegen Trunkenheit und eine Person wegen Übertretung der sittenpolizeilichen Vorschriften.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die D. G. f. K. u. W. bringt am Dienstag, dem 4. Februar, mit dem Kammermusikabend des Pozniak-Trios ihr letztes großes Konzert vor Fastnacht heraus. Das temperamentvolle Trio errang hier schon vor Jahren stürmischen Beifall. Die letzten Pressestimmen aus aller Welt loben immer wieder das wunderbare Zusammenspiel dieser drei Künstler. (Vorverkauf nur Buchh. E. Hecht, Gdańska 19.) (1627

„Kreislehrerverein Bromberg-Land“ und **„Pädag. Verein Bromberg“.** Gemeins. Sitzung am 3. 2., vorm. 11 Uhr, bei Wichert: Der Daltonplan. (1625

Geflügelzüchterverein. Rundfunkvortrag von Oberlandwirtschaftsrat Direktor Römer Kröllwitz am 3. 2., abends 6 Uhr 55 über Geflügelhaltung. (Deutsche Welle.) — Generalversammlung am Freitag, dem 7. 2., abends 8 Uhr, bei Wichert. (1626

* * *

* **Znin,** 29. Januar. Aufklärung eines Frauenmordes. Im Zusammenhang mit dem von uns gemeldeten Leichenfund in der Welna bei Coton unweit von Znin, wird mitgeteilt, daß es sich bei der Toten um das 19 Jahre alte Hausmädchen Anna Cichowicz handelt, das bei der Witwe Grajk in Coton in Stellung war. Das Mädchen stand in näheren Beziehungen zu dem Sohn der Witwe, dem 22 Jahre alten Johann Grajk. **Nach den polizeilichen Ermittlungen hat letzterer unter Mitwirkung seiner Mutter das Mädchen umgebracht und darauf in den Fluß geworfen, weil er die Absicht hatte, sich mit einer reicheren Bauerntochter zu verheiraten. Unter dem Mordverdacht wurden Sohn und Mutter verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Znin zugeführt.** Die Leiche der Ermordeten wurde bekanntlich ohne Kopf und Beine entdeckt. Der Kopf wurde von Kindern auf einem Gut im Kreise Gnesen gefunden.

i. **Samotschin** (Samocin), 26. Januar. Der hiesige Männerturnverein feierte kürzlich in der „Concordia“ sein diesjähriges Stiftungsfest, welches sich durch einen sehr zahlreichen Besuch auszeichnete. Auf eine Begrüßungsansprache des Vorsitzenden folgte ein mehraktiges Lustspiel „Lamm und Löwe“, welches von Vereinsmitgliedern flott und sicher gespielt wurde. Daran schlossen sich turnerische Vorführungen der ersten und zweiten sowie der Jugendriege. Alle Darbietungen, auch das von Jugendlichen vorgetragene Wanderlied „Wie hat es Gott so schön gemacht“, sowie ein Couplet fanden starken Beifall. Gegen 11 Uhr setzte der Tanz ein, der die Erschienenen bis zum frühen Morgen beisammenhielt.

* **Nakel** (Naklo), 27. Januar. Ein rabiater Angeklagter. Der Schmied Brawala aus Stawek wurde wegen Lärmens usw. vom Gericht verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils warf sich Brawala mit geballten Fäusten auf den Gerichtshof. Er wurde von der Polizei in Ketten gelegt und ins Gefängnis geschafft.

n. **Pleschen** (Pleszew), 27. Januar. Unbekannte Diebe drangen in Olobok in die Wohnung des Landwirts Josef Owczarek und stahlen Betten und andere Sachen im Werte von 825 Złoty. Trotz der energischen Untersuchung gelang es den Behörden nicht, die Täter zu ermitteln. — Während des letzten Wochenmarktes ist Jan Janasik aus Strzebow, Kreis Adelnau, ein Herrenfahrrad im Werte von 200 Złoty gestohlen worden.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 30. Januar.

Krakau + 2,73, Zawichost + 0,97, Warschau + 1,01, Plock + 0,49, Thorn + 0,38, Fordon + 0,54, Culm + 0,62, Graudenz + 0,57, Kurzebrak + —, Pickel — 0,08, Dirschau + 0,36, Einlage + 2,26, Schiewenhorst + 2,52.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 25.

Am 28. ds. Mts. entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden die ehemal.

Stellenvermittlerin

Franziska Bannach

im 72. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

J. Romantowska.

Bydgoszcz, 30. Januar 1930.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten kathol. Friedhofes aus statt. 591

Unterricht

in **Buchführung Maschinenschreiben Stenographie Jahresabschlüsse** durch 1318 **Bücher-Revisor**

G. Vorreau

Marszałka Focha 14

Ert. polnisch. Unterricht Pl. Piastowski 4, III. 5132

Wer erteilt **Geigenunterricht?** Gefl. Off. u. **R.** 508 a. d. Gschst. d. Ztg.

Drahtseile Hanfseile

Teer- und Weißstrick liefert 111

B. Muszyński, Seilfabrik, **Lubawa.**

Rechnungsführer

32 J., evgl., Poln. beh., tücht. u. zuverl. Kraft, firm i. sämtl. Büroarb., landw. u. kaufm. Buchf., Hofverw., Gutsvorst.-Geich. (eig. Schreibm.), **sucht,** gest. a. gute Zgn., **Stellung** z. 15. 2. bezw. 1. 3. i. größ. Gutsbetrieb oder auch in kaufmännischem Betrieb. Gefl. Angebote unter **P. 578** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Für gebildeten jungen Mann, 18 J. alt (Abitur.) m. landw. Vorbildung, wird **Stellung** als

landw. Eleve

mit vollem Familienanschluß **gesucht.** Offert. unt. **C. 1512** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster

evgl. Militärfrei, sucht ab 1. 2. od. später Stellg. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Zuschr. unter **H. 1432** a. d. Geschst dies. Ztg.

Förstersohn

in allen Zweigen der Forstwirtschaft bewandert. erfahr. i. Fasanenaufzucht, Raubzeugvertilg., guter Signalhornbläser und Hundedress., auch der polnisch. Sprache mächtig, **sucht** von sofort **Stellung.** Offerten unter **B 1613** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger

Handlungsgehilfe

a. d. Kolonialwarenbranche m. Buchführg. u. Schreibmaschine vertraut, **sucht** per 1. 3. evtl 1. 4. d. Js.

Stellung.

Gefl. Angeb. u. **D. 1515** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann.

21 Jahre alt, ev., Einjährigenzeugnis vorhanden,

sucht Lehrstelle in einer Molkerei,

möglichst mit Käsebereitung. Zuschriften sind unter **G. 1556** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung erbeten.

Buchhalterin

vertraut mit all. Büroarbeiten, **sucht** per sofort oder später

gute Stellung.

Gefl. Angeb unt. **T. 582** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besser., evgl. **Mädchen,** Schneid., Glanzplätten erfahr., **sucht Stellung als Kinderfräulein od. Stütze,** möglichst Stadthaush. Off. unt. **S. 1587** an die Geschäftsstelle **A. Kriedte, Grudziądz.**

Gebild., junges **Fräulein sucht Vertrauensstellg.** in gutem Hause. Gute Referenz. vorhanden. Offerten unter **E. 475** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stütze, evgl., erfahr. in allen Zweigen, **sucht Stelle** sofort oder später nach Danzig. Offerten unter **S. 580** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bessere Waise

sucht Beschäftigung, am liebst. i. Geschäft. Stelle bescheid. Anspr. Off. u. **G. 556** an die Gesch. d. Z.

Landwirtstocht.

sucht vom 1. 2. evtl. 15. 2. **Stellung** als Stütze od. bess. Hausmädch. Frdl. Zuschr. an **Fr. Manthey,** Bydg., Hetmańska 36, r. 564

Total-Ausverkauf

wegen Liquidation.

Zu diesen Preisen müssen Sie kaufen, selbst wenn Sie das Geld dazu borgen.

Schuhcreme „Eos" . . .	früh. 0.65	jetzt	0.25
Kinderstrümpfe „Patent"	„ 1.25	„	0.45
Damenhüte „Samt" . .	„ 6.50	„	0.95
Damenstrümpfe „Flor" .	„ 2.95	„	0.95
Damenhüte „Filz" . . .	„ 8.50	„	2.95
Damenstrümpfe, Waschseide	„ 4.95	„	2.95
Kinderstrickjacken, Pullower	„ 8.50	„	3.95
Kinderschuhe „Ledersohle"	„ 6.50	„	3.95
Damenschuhe „Bat'a" . .	„ 18.50	„	5.95
Damenhausschuhe, Restpaare	„ 12.50	„	5.95
Kinderstiefel „auch Lack"	„ 16.50	„	7.95
Damen-Lederschuhe „Bat'a"	„ 28.50	„	9.75
Kinder-Mäntel „gefüttert"	„ 35.00	„	9.75
Herrenstiefel „Handarbeit"	„ 35.00	„	19.50
Damenschuhe „Lack" . .	„ 35.00	„	19.50
Damenmäntel „Seidenfutter"	„ 48.50	„	19.50
Damenmäntel „mit Pelz"	„ 78.00	„	38.50
Damenmäntel „Ia Rips"	„118.00	„	58.00
Damenmäntel „Modelle"	„198.00	„	98.00

Mercedes, Mostowa 2.

Läuferschweine

kauft jeden Posten

Dwór Szwajcarski,

Bydgoszcz. 1567

Aus der alten Kulitzer Edelschweinherde sind z. Zt. einige

Jungeber

zu mäßigen Preisen abzugeben. 1560

Dom. Kulice b. Pelplin.

Pianino, schw., kreuzsaitig, sehr schön. Ton, fast neu sof. zu verk. **Kozietulskiego Nr. 55,** 1 Tr. links. 590

Kutschwagen

zu verkaufen 593

Pomorska 49/50. Hof.

Kaufe gedeckten

Leichenwagen

Wł. Mikołajczak, Toruń, ul. Grudziądzka 29. 584

Kältebeständiges Maschinenöl

Erstarrungspunkt minus 24° Cels. empfehlen für im Freien arbeitende Maschinen (Lokomobilen)

Ferd. Ziegler & Co.

Bydgoszcz. 926

Landwirtschaften zu verkaufen: 1568

690 Morgen, Danz. Niederung, Rüben- und Weizenboden, 35 Pferde, 60 Rinder, elektrisch. Licht, Dampfdreschsatz, Preis und Anzahlung nach Vereinbarung,

400 **Morgen,**	Preis 210 000,	Anzahl.	50 000 G.,
280 „	„ 160 000,	„	50 000 G.,
200 „	„ 120 000,	„	40 000 G.,
115 „	„ 45 000,	„	15 000 G.,
60 „	„ 35 000,	„	20 000 G.,

80 **Morgen** ohne Invent. bei kl. Anzahlung.

Brock, Danzig, Hundegasse 104. Tel. 236 90.

Gelegenheitskauf

Unter sehr günstigen Bedingungen verkaufen wir:

1 kompl. Dampfpflugsatz „Heucke" mit neuen **Stirnwänden** 18 P. S. Jahrgang 1910, 1344

1 kompl. Kleindampfpflugsatz „R. Sack" 10 P. S., Jahrg. 1917

beide Sätze unter voller Garantie kompl. durchrepariert betriebsfertig.

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.

Poznań

św. Wawrzyńca 36.

Telef. 6950—6117 — Adr. telegr. „Centropług".

Licytacja.

Dnia 1. II. br. sprzedawać będę w firmie **„C. Hartwig"** przy **ul. Dworcowej 72** o godz. 12.30 najwięcej dającemu w drodze licytacji około

400 par obuwia, męskie oraz dziecięce, lakierki, gładkie, brązowe półbuciki i wysokie.

Kucharz,

1623 Komornik sądowy.

Versteigerung. 1. 2. d. J., 12³⁰, werden bei der Fa. C. Hartwig, Dworcowa 72, im Versteigerungswege an Meistbietende bei sofortiger Barzahlung ungefähr 400 Paar Herren- als auch Kinderschuhe u. a. Lackschuhe, glatte, braune Halbschuhe und hohe Schuhe verkauft.

Forst Nielub bei Wąbrzeźno.

Nutz- u. Brennholzverkauf

am Mittwoch, dem 5. Februar, 1606 von 10 Uhr vormittags ab, im Gasthaus zu **Czystochleb.** Der Förster.

Als früherer langjähriger Beamter des **Okr. Urząd Ziemski** erledige erfolgreich und billig Anträge auf Ausschluß aus der

Agrar-Reform

Beratungen in Fragen freiwilliger und zwangsweiser

Parzellierung.

Anfragen an: **M. Maciukiewicz, Poznań,** Działyńskich 10, I. 1614

Ein Gut in Pommerellen sucht für 1930 Abnehmer für größere Fläche

Cichorien.

Gefl. Angebote unter **B. 1490** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Lehrer erteilt polnisch. Unterricht sowie Unterricht in allen anderen Fächern **Plac Poznański 12, II.** 13314

Heute frische Semmel- und Grützwurst nebst guter Suppe. 1565

Eduard Reeck, Sniadeckich 17, Ecke Sienkiewicza.

Masken-Kostüme

verleiht **Budna,** Weln. Rynek 13, 2 Tr. 589

Elegt. Maskenkost.

verleiht **Reinowska,** Chwytowo 11. 592

Prima Därme

Lyck, 597 Jagiellońska Nr. 31.

Geldmarkt

20-30 000 zł

auf Wassermühlengrundstück im Werte von 120 000 zł auf erste Hypothek per bald geg. zeitgemäße Zinsen gesucht. Off. mit Zinsenforderung u. **P. 1580** a. d. Geschst. d. „Deutsch. Rundschau" erbeten.

Teilhaber

Suche f. meine Wassermühle (6 T. Tagesleist.), Kund.- Geschäftsmüll., m. größ. Landwirtsch., **tücht. Müll. o. Getreidekaufmann als Teilhab.** mit 10—15000 Gld. Off. u. **W. M. 70 Ann.-Exped. Mellenburg, Danzig,** Jopengasse 5. 1610

Heirat

Besitzertochter aus gut. Familie, evgl., anfangs 30., 5000 zł Vermögen, wünscht die Bekanntschaft ein. soliden Herrn in sich. Lebensstellung zwecks **Heirat.** Offert. unter **U. 585** an die Geschäftsst. d. Z. erb.

Handwerker

26 J., aus Deutschland, kath., 1,70 groß, wünscht mit Dame in Briefwechsel zu treten zwecks

Heirat.

Werte Zuschrift. erbet. unter **R. 1582** an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Stellengesuche

Theoretisch u. praktisch gebild. **Landwirt,** 26 J. alt, kath., m. längerer Praxis, **sucht Stellung**

als Beamter

vom 15. 2. 30 od. später. Angebote unter **E. 545** a. d. Geschst d. Zeitg. erb.

Aelterer Landwirt

evgl., alleinst., **sucht** von sof. od. spät. **Stellg.** als

Wirtschafter

in mittl. Landwirtsch. Gefl. Offert. unt. **D. 541** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtssohn

25 Jahre alt, 22 Mon. als Eleve tätig gewe., **sucht** von sofort od. spät. **Stellung als junger**

Hofbeamter.

Bis jetzt in ungekünd. Stellung gewesen. Off. unter **A. 1281** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Monteur-Chauff.

31 Jahre alt, verheir., nüchtern u. zuverlässig, **sucht Stellung** u. erbittet Angebote. **E. Gaedtke,** 559 **Bydg.-Karpacka 11.**

Chauffeur

gelernter Autoschlosser mit langjähr. Zeugn. sucht sof. Stellung **Teofil Behrendt. Piastoszyn, p. Tuchola.**

Müllermeister

Anfang 40er, verh. evgl. geb. Posener, 1½ Jahr. in Kongreßpolen als Obermüller tätig, mit Kunden- u. Geschäftsmüll., Walzenriffl. u. Mühlenbau vertraut, sucht bald Dauerst. in Pommerell. od. Posenschen. Gefl. Angeb. erb. **Pietsch,** Obermüller **Nasielsk I.** pow. Pułtusk Woj. Warszawa. 1604

Junger, evangelischer

Müller

verh., gute Zeugnisse, **sucht dauernde Stellg.** Gefl. Offert. u. **Z. 1394** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

ledig, 27 Jahre alt, sucht von sofort oder später Stellung als selbständ. Leiter einer Handels- oder Schloßgärtnerei. Bin bewand. in Topfkultur, Frühgemüse u. Freilandkulturen. Empfehle mich mit guten Zeugnissen. Angebote unter Adresse:

A. Radoszkiewicz, Grudziądz, 1562 Plac 23 stycznia Nr. 7.

Ein junger, tüchtiger

Fleischergeselle

sucht von sofort oder später **Stellung.** Meldungen unter **Z. 1503** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fischergehilfe

i Strom- u. Seefischerei bewand., sucht Stellung v. 1. 2. 30. Off. unt. **B. 535** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Chauffeur-Diener

ledig, 27 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** vom 1. 4. 30. **Wł. Andrzejewski, Będzitowo,** p. Barcin.

Suche für meinen Sohn von **sofort** oder später eine Stelle als

Schmiedelehrling

auf größerem Gut oder in der Stadt. Evangl. Stelle bevorzugt.

H. Wegner, Gawroniec, poczta Różanno, pow. Swiecki. 1451

Besseres Fräulein

sucht Stelle als Stütze oder Köchin sofort oder zum 1. 2. Offert. unter **R. 562** an die Gesch. d. Z.

Jung., anstd. **Mädchen,** evgl., dtsch. u. poln., **sucht Stellung** zum 1. 2. oder später. Off. unt. **M. 569** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Suche zum 1. April 1930 evangel. unverheirat.

1. Beamten

mit langjähriger Erfahrung, der imstande ist selbständig zu disponieren und die poln. Sprache in Wort und Schrift beherrscht. Zeugnisse und Gehaltsforderungen sind einzusenden an 1557

M. Tilk, Słomowo, p. Siemon, pow. Toruń.

Gesucht zum baldigen Antritt ein 1491

Brennerei-Verwalter.

Er muß durch Behörde und Organizacja Naukowa genehmigt sein. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an die **Gutsverwaltung Sośno,** powiat Sępólno.

Gesucht wird

Hypnotiseur

möglichst deutsch, zur Leitung eines widerspenstig. Kranken. Nur guter, edler Mensch möge sich melden unt. **L. 1572** an die Geschst. d. Ztg. — Ehrensache.

Ein Gärtner mit Gehilfen

der auch den Wald zu beaufsichtig. hat, sowie

ein Pferdeknecht mit Scharwerkern

werden gesucht zum 1. 4. 30 in **Dom Bagno,** p. Jamielnik. Pom. 1602

Lediger

Schweizer

für 10 Milchkühe und Jungvieh per sofort gesucht. Offert. unter **W. 1615** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Lediger 1924

Schweizer

sofort gesucht.

R. Nahs, Bukowic, Post Jabłonowo Pom.

Zum 1. April suche ich einen jüngeren evgl.

2. Beamten

der seine Befähigung durch gute Zeugnisse nachweisen kann.

Klußmann, Browina bei Chełmża — pow. Toruń. 1608

Gesucht für sofort oder später unverheirater

Buchhalter

für ldw. Buchführung, intelligent u. strebsam, evtl. Anfänger. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften. Gehalts-Ansprüchen an

M. Jouanne, Klenka, poczta Nowemiasto n/W., pow. Jarocin.

Zum 1. April gesucht

1 Fornal

welcher auch Kutscherdienste machen muß, mit **Scharwerker.** 1424 **Paul Bölter. Radzicz,** pw. Wyrzyk.

Zum 1. April **gesucht verheirateter**

Deputant

der **Gartenarbeit** (Frühbeete) versteht, mit **2 Scharwerkern** (Mädchen). 1511

Dom. Wery bei Drzycim, pow. Swiecie, Pomorze

Suche v. sofort einen

Lehrling

aus guter Familie der polnischen u. deutschen Sprache mächtig.

M. Kłosowski, Drogenhandlung **Lasin, (Leffen).** Telefon 8. 1506

Achtung.

Fräulein können in 14 täg. Kurs. die **Glanzplätterei** gründlich erlernen; a. W. auch bill. Pension nur bei 553 Frau **Czerwinska,** Sniadeckich 15/16, Vorderhaus, 2 Trepp.

Staatlich geprüfte

Kinderpflegerin

für Fabrikkrippe **gesucht.** 1539 **Fa. Gustav Weese, Toruń-Mokre.**

Suche für sofort ordentliches, gewandtes, nicht zu junges 1605

Mädchen

f. Hausarb., welch. auch etw. koch. kann. Bewerb. mögl. unter Beifügung von Zeugnisabschr. an Frau **Käte Kauffmann, Starogard,** Pomorze, Kościuszki 14.

Besseres

Dienstmädchen

mit polnisch., besonders deutscher Sprache, vom 1. 2. 30 nach Warszawa gesucht. Meldg. 1607 **Wojciechowski, Bydgoszcz,** Paderewskiego 13.

Hausmädchen

für kl. Haushalt, m. nur langjähr. gut. Zeugniss., firm im Plätt., Stopfen u. Servieren, **gesucht.** Etwas Kochkenntnisse erwünscht. Angeb. unt **A. 8644** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 1538

Zum 1. 3. 1930 wird **ehrliches, kräftiges** 1519

Küchenmädchen

gesucht. Federvieh ist mit zu besorgen. Mädchen, die schon in solchen Stellung. waren, können sich mit Zeugniss. u. Gehaltsanspr. meld.

Frau E. Linck, Rittgt. Stanisławie, pczt. Rukosin, p. Tczew.

An- u. Verkäufe

Gastwirtschaft

einzige am Orte, 30 Morg. Land u. Wiesen, Torf, 10 Min. von Bahnstat., neue mass. Gebd., mit oder ohne Invent. zu verkaufen. Offerten unter **W. 1501** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe meine 26 Morg. große

Landwirtschaft

gute Gebd., gut. Inventar, elektr. Licht. 1609

Borse, Schwarzenfel e, Kr. Danziger Höhe (Freistadt).

Beabsichtige meine 450 Morgen große

Landwirtschaft

nebst

Gastwirtschaft

Saal m. Parkett, eigene Jagd, Fischerei, 25 Mrg. Wiesen, genügend Wald mit einigen Baustellen, krankheitsh. umgehend **zu verkaufen.** Offert. unt. **U. 1474** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wassermühle m. größ. Landwirtsch. zu verk. Mühle ist neuzeitl. eingericht., 6—7 T. Tagesleistg. Off. unt. **U. 1611** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mehrere ältere, aber voll arbeitsfähige und einige fünfjährige leichte

Pferde

hat, weil überzählig, abzugeben **Die Gutsverwaltung Gawroniec** pow. Swiecie pocz. Różanna.

Junger

Schäferhund

zu verkaufen. 1586 **M. Michaelis, Rządz.**

Drehstrom-Motor

2 PS., Drehzahl ca. 900

10 PS. Motor

Drehzahl ca. 1400 zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter **T. 1601** an die G. d. Ztg. erb.

Landw. Kreisverein Bromberg und Wirsitz.

Die Vereine halten eine gemeinsame

Sitzung

am Mittwoch, dem 5. Februar 1930, nachmittags 3 Uhr im **Civilkasino zu Bydgoszcz, ul. Gdańska 160a** ab.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. **Vortrag** des Herrn Landw. Assessors **Keilholz** über **„Neuzeitliche Saatgutherrichtung".**
3. Besprechung wichtiger Tagesfragen.
4. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Die Kreisvorsitzenden

Falkenthal. Ramm.

594

Masken-Anzug Silberschuhe Nr. 36

zu verkaufen 586 **Jagiellońska 44, 1 Tr. r.**

Molke

bestes Schweinefutter, gibt laufend ab 542 **Molkerei Pomorska 54**

Pachtungen

10 Morgen Land

8 Morgen Wiese, Stube u. Küche, Stall., Invent. gut in Ordnung, sof. zu verpachten **Bydgoszcz,** Glinki 33. 567

Wasser- und Motormühle

tägliche Leistung 65 bis 80 Ztr. An Pflaster gelegen — gut eingeführt — neuzeitig eingerichtet, **zu verpachten oder verkaufen.** Offert. unter **N. 1578** an die Geschäftsst. d. „Deutsch. Rundschau" erbeten.

Meine

Wassermühle

v. sofort **zu verpachten.** Gefällige Zuschrift. an **Młyn Kozaszyn,** poczta Szamocin, pow. Chodzież. 1558

Wohnungen

Eine Möbel-Ausstellungsetage

f. Tischlermstr. geeign., **1 Tischlerwerkstatt mit Holzschuppen und Wagenremise** zu vermieten und zwar alles m. elektr. Licht. Zu erfr. **Br. Szarlowski, Wełniany Rynek Nr. 7.** Möbelladen. 1516

Dienstag, den 4. Februar abends 8 Uhr **im Civilkasino**

Das Pozniak-Trio

B. v. Pozniak, C. Freund, J. Bernstein

Klavier Violine Cello.

Programm: **Beethoven, Casella, Brahms.**

Blüthner-Konzertflügel der Fa. B. Sommerfeld, Bydgoszcz.

Karten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.—, zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50 zł in der Buchhandl. **E. Hecht Nachf., Gdańska 19**

Ein Parterrezimm.

extra Eing., m. elektr. Licht, pass. für Büro od. Damenfriseur. Zu erfr. **Br. Szarlowski,** Wełniany Rynek 7, Möbelladen.

Ein Flur

geeignet für Zeitungsstand, elektr. Licht, zu vermiet. Zu erfrag. 1565 **Br. Szarlowski,** Wełniany Rynek 7, Möbelladen.

Möbl. Zimmer

Junges Ehepaar mit Kind sucht per 1. 4. 30 oder später **2 möblierte Zimmer** m. Küchenben. Angeb. m. Preis u. **R. 579** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer an 2 berufstät. Damen od. Herren zu vermiet. **Kaempf, św. Florjana 16.** 583

Möbl. Zimm. zu verm. **Nakielska 8,** 2 Tr. r. 595

---

1 möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfr. **Sniadeckich 17,** im Laden. 1463

Kl. möbl. Zimm. z. vrm. **Wileńska 6,** 3 Tr. r. 588

Zimmer m. od. o. Pens., elektr. Licht, z. verm. 587 **Cieszkowskiego 12/13, II r.**

Mittage 1.10, **Abendbr.** 1.20-1.60 Zł. empf. **Pomorzanka,** Pomorska 47. 581

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Die zu Sonntag angesetzte Aufführung

Damals in Jena

muß auf **Freitag, den 7. Februar, verlegt** werden.

Sonntag, 2. Februar Abends **8** Uhr

zu kleinen Preisen

auf vielseit. Wunsch zum unwiderruflich letzten Male:

Perlenkomödie.

Ein Spiel in 4 Akten von Bruno Franke.

Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Freitag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

531 **Die Leitung.**

Kino Kristal

Beginn: Wochentags: 6.50, 8.50, Sonntags ab 3.20.

Heute, Donnerstag, Premiere, des überall mit Riesenerfolg aufgeführten gewaltigen poln. Filmwerkes der Produktion 1929/30, des großen Sittendramas nach dem berühmten frappierenden Roman In den Krallen der Mädchenhändler von Dr. A. Marczyński gewidmet Tausenden von geschändeten jungen Mädchen unter dem Titel

„Wege zur Schande"

(In den Krallen der Mädchenhändler)

In den Hauptrollen die bekannten poln. Filmdarstell. **Marja Malicka Zofja Batycka** Miss Polonia für 1930. **B. Samborski W. Waller J. Kobusz** u. a. m. 1596

Dieser Film erweckte ein kolossales Interesse nicht nur in Polen sondern auch im Ausland dank seines aktuellen hochinteressanten Inhalts und auch seiner gewaltigen Spannung wegen. Originalaufnahmen aus Rio de Janeiro.

Beiprogramm: Neueste Wochenberichte.

Deutsche Beschreibung.